

Evaluationsbericht

Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n



Quelle: <https://www.dietrichskeuschn.com/>

1

Im Auftrag von

A6 Bildung und Gesellschaft; FA Gesellschaft
– Referat Jugend
Stadtgemeinde Graz
Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n

April bis September 2021

Durchgeführt i.R. des Modells Qualitätsdialog 2018
Plattform blickpunkt.jugend

INHALT

<i>Einleitung</i>	5
1 Plattform blickpunkt.jugend.....	5
2 Das Modell Qualitätsdialog	5
3 Zur Durchführung	6
3.1 Daten aus der Dokumentationsdatenbank	6
3.2 Fragebogenerhebung unter Stakeholdern	6
3.3 Fragebogenerhebung unter Jugendlichen	6
3.4 Fokusgruppe mit Nicht-Nutzer:innen	7
3.5 Selbstevaluation mit Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n-Mitarbeiter:innen	7
3.6 Verwendete Programme	7
<i>A Daten aus der Dokumentationsdatenbank</i>	8
1 Organisation	8
1.1 Kontakt und Öffnungszeiten.....	8
1.2 Personal	8
1.3 Eigenbeschreibung	8
2 Dauerhafte Angebote	9
2.1 Angebotstage und -stunden	9
2.2 Dauerhafte Nutzer:innen (Personen)	10
2.3 Registrierte Kontakte.....	13
3 Zeitlich befristete Angebote	15
4 Kurzes Fazit.....	17
<i>B Stakeholderbefragung</i>	19
1 Stichprobe und Rücklauf	19
2 Zufriedenheit mit dem JUGENDTREFFPUNKT DIETRICHSKEUSCH'N	20
2.1 Allgemeine Zufriedenheit	20
2.2 Zufriedenheit nach zentralen Aspekten	20
2.3 Veränderungsvorschläge	22
2.4 Besondere Qualitäten des JUGENDTREFFPUNKT DIETRICHSKEUSCH'N	22
3 Informiertheit über das Angebot der Offenen Jugendarbeit	23
3.1 Eigener Informationsstand	23
3.2 Gewünschte Informationsquellen	24

4	Lebensqualität in Graz.....	24
4.1	Lebensqualität für Jugendliche: Allgemeine Einschätzung	24
4.2	Lebensqualität für Jugendliche: Wortwörtliche Rückmeldungen	25
5	Interessenvertretung & Mitbestimmung auf kommunaler Ebene	26
5.1	Wahrnehmung von Möglichkeiten zur Interessenvertretung & Mitbestimmung	26
5.2	Möglichkeiten zur Interessenvertretung & Mitbestimmung durch die Jugendarbeit	27
5.3	Wichtigkeit von Mitbestimmungsmöglichkeiten	28
6	Kurzes Fazit.....	29
	<i>C Nutzer:innenbefragung</i>	30
7	Stichprobe	30
7.1	Allgemeine statistische Daten	30
8	Zufriedenheit mit dem Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n	33
8.1	ONLINE - Allgemeine Zufriedenheit	33
8.2	ONLINE - Zufriedenheit nach zentralen Aspekten.....	33
8.3	Allgemeine Zufriedenheit	33
8.4	Zufriedenheit nach zentralen Aspekten	34
8.5	Veränderungsvorschläge.....	35
9	Partizipationsmöglichkeiten und Umgang mit Vielfalt im Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n ..	35
9.1	Partizipation und Diversität.....	35
10	Partizipationsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene	37
10.1	Wichtigkeit von Jugendbeteiligung	37
10.2	Erfahrungen mit Jugendbeteiligung	37
11	Interessenvertretung & Mitbestimmung auf kommunaler Ebene	37
11.1	Die Rolle der Jugendarbeit: Interessenvertretung und Beteiligung.....	38
12	Lebensqualität in Graz.....	38
12.1	Lebensqualität für Jugendliche: Allgemeine Einschätzung	38
12.2	Rückmeldungen zur Lebensqualität	38
13	Jugendinformation	39
13.1	Informiertheit über das Gemeindegeschehen	39
13.2	Beliebte Informationsquellen.....	39
14	Kurzes Fazit.....	41
	<i>D Nicht-Nutzer:innenbefragung</i>	42
1	Stichprobe	42

1.1	Lebensqualität für Jugendliche in Graz	42
2	Freizeit und Treffpunkte.....	44
2.1	Interessen und Hobbies.....	44
2.2	Beliebte Treffpunkte und Feste in der Stadtgemeinde	44
3	Zur Nicht-Nutzung der Angebote des Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n Graz	44
4	Jugendinformation und Aktivierung zur Jugendbeteiligung	45
5	Kurzes Fazit.....	46
	<i>E Selbstevaluation mit Team</i>	<i>47</i>
1	Genderkompetenz.....	47
2	Externe Kommunikation.....	48
	<i>F Handlungsempfehlungen.....</i>	<i>51</i>
1	Zielgruppensteuerung und Angebotsgestaltung.....	51
2	Informationsstreuung und Öffentlichkeitswirksamkeit	52
3	Erweiterung der Mitsprache- und Mitbestimmungsmöglichkeiten.....	53
4	Kooperation/Kommunikation: Stadt Graz, NetzwerkPartner:innen und Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n	54
	<i>G Protokoll aus dem Qualitätsdialog – Runder Tisch</i>	<i>55</i>
	Abbildungsverzeichnis.....	58
	Tabellenverzeichnis	58
	Literaturquellen.....	58

Plattform blickpunkt.jugend

beteiligung.st, die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung
Karmeliterplatz 2/2, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 903 70-110
E-Mail: office@beteiligung.st
Website: www.beteiligung.st

Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit
Karmeliterplatz 2/2, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 903 70-121
E-Mail: office@dv-jugend.at
Website: www.dv-jugend.at

EINLEITUNG

1 PLATTFORM BLICKPUNKT.JUGEND

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit und beteiligung.st, die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Bürger:innenbeteiligung, haben ihre bisherige Zusammenarbeit in Hinblick auf Evaluierungen und Angebotsbegleitung optimiert: Vorhandene Kompetenzen wurden gebündelt und die gemeinsame Plattform *blickpunkt.jugend* geschaffen.

2 DAS MODELL QUALITÄTSDIALOG

Im Auftrag der Abteilung 6 – Bildung und Gesellschaft; FA Gesellschaft – Referat Jugend konzipierte das Team von *blickpunkt.jugend* das *Evaluationsmodell Qualitätsdialog*. Es handelt sich hierbei um einen dialogischen Prozess, der eine ständige Auseinandersetzung mit der Qualität der eigenen Arbeit fördert. Es soll eine Dialogkultur bestärkt werden, die es erlaubt, offen und konstruktiv mit den Ergebnissen der Arbeit im Handlungsfeld umzugehen und basierend auf den Einschätzungen aller Beteiligten die Angebotsstrukturen der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark weiterzuentwickeln.

Im *Modell Qualitätsdialog* werden quantitative und qualitative Ergebnisse von Angeboten der Offenen Jugendarbeit sowohl von einzelnen Angebotsstandorten als auch von regionalen Angebotsverbünden dargestellt. Die Teilnahme an einem Qualitätsdialog erfolgt ausschließlich auf freiwilliger Basis.

Die vorliegende Evaluierung legt ihren Fokus auf festgeschriebene Wirkungs- und Leistungsdimensionen der Offenen Jugendarbeit.

Grundlagen eines solchen Qualitätsdialogs sind folgende Evaluationstools

- Daten aus der Dokumentationsdatenbank der Offenen Jugendarbeit Steiermark
- Dokumentationsunterlagen der Trägerorganisation (Einrichtungskonzepte, Jahresberichte etc.)
- Ergebnisse einer Stakeholderbefragung
- Ergebnisse einer Befragung mit jugendlichen Nutzer:innen und Nicht-Nutzer:innen des Jugendtreffpunkts Dietrichskeusch'n
- Ergebnisse der Selbstevaluation mit den Mitarbeiter:innen des Jugendtreffpunkts Dietrichskeusch'n

Die Ergebnisse aus der *Datenerhebung* werden vom blickpunkt.jugend-Team aufbereitet und mit dem Fachpersonal des evaluierten Angebotsstandorts gemeinsam in einem *Gespräch am Runden Tisch* vor Ort eingebracht. Ziel ist es, mit Auftraggeber:innen, Trägervertreter:innen und Mitarbeiter:innen in einen Dialog zu treten und gemeinsam umsetzbare Maßnahmen zur inhaltlichen sowie organisatorischen Weiterentwicklung der Angebote am Standort bzw. in der Angebotsregion zu vereinbaren. Nach einem Jahr folgt in demselben Rahmen ein *Reflexionsgespräch*, das den Beteiligten erneut die Möglichkeit gibt, über die bisherigen Umsetzungsschritte zu diskutieren und weitere Maßnahmen zu beschließen.

3 ZUR DURCHFÜHRUNG

3.1 Daten aus der Dokumentationsdatenbank

Ausgangspunkt jedes Qualitätsdialogs sind jene Daten, die vom Team des jeweiligen Angebotsstandorts selbst wöchentlich in einer *Dokumentationsdatenbank* erfasst wurden. Diese Online-Datenbank existiert seit 2010 und dokumentiert neben Stammdaten zur Trägerorganisation auch die Mitarbeiter:innen der einzelnen Angebotsstandorte sowie dauerhafte bzw. zeitlich befristete Angebote. Hier geht es vor allem um die Erfassung der durch die Angebote erreichten Jugendlichen.

Der Vollständigkeit halber wurden für die Analyse jene Daten aus den jeweils vorangegangenen Jahren miteinander verglichen. Im Fokus standen weniger absolute Werte als vielmehr Verhältniszahlen, die als regionale bzw. landesweite Benchmarks herangezogen wurden.

3.2 Fragebogenerhebung unter Stakeholdern

Die aus *Sicht der Trägerorganisation/des Teams relevanten Stakeholder*¹ wurden in diesem konkreten Evaluationsprozess mittels *papiergebundenen und digitalen Fragebogen* nach ihrer Meinung zum Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n sowie allgemein zur (Freizeit-)Situation von Jugendlichen in der Stadt Graz befragt.

3.3 Fragebogenerhebung unter Jugendlichen

Unter den Nutzer:innen des Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n wurde eine Erhebung durchgeführt, die inhaltlich jener der Stakeholder glich. Darüber hinaus wurden die Jugendlichen zur Partizipationspraxis des Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n befragt.

¹ D.h. regionale Entscheidungsträger:innen aus Politik, Verwaltung, Schulen, Vereinen etc.

Die Befragung wurde unter Anleitung des Evaluationsteams blickpunkt.jugend von Mitarbeiter:innen des Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n - Teams durchgeführt. Die Fragebögen konnten online ausgefüllt werden.

3.4 Fokusgruppe mit Nicht-Nutzer:innen

Ergänzend zu diesen Methoden wurden im Rahmen einer Fokusgruppe *Nicht-Nutzer:innen* zu ihren Motiven eines Fernbleibens des Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n befragt.

3.5 Selbstevaluation mit Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n-Mitarbeiter:innen

Zusätzlich zur externen Evaluation wurde auch eine interne Selbstevaluation mit den Mitarbeiter:innen durchgeführt. Dabei konnten die Mitarbeiter:innen zwei bis drei Dimensionen/Themen wählen (Management, Partizipation usw.), die bei einem eigenen Termin im Rahmen einer kollegialen Beratung bearbeitet wurden, woraus in Folge Maßnahmen zur Umsetzung festgehalten werden. Die Vorteile, die sich bei dieser Form der (Selbst-)Beurteilung ergeben, sind: höhere Akzeptanz am Prozess, eine schnellere und unmittelbare Rückmeldung, eine Förderung der Selbstreflexion und der Erwerb von Qualifikationen (die selbst wieder bei einer Konzept- oder Leitbildentwicklung eingebracht werden können). Ein weiterer Vorteil ist, dass erste Ergebnisse aus den bereits erfolgten Befragungen den Mitarbeiter:innen schon präsentiert werden können. Hinzu kommt im speziellen Fall der Stadt Graz, dass mithilfe des Instruments der Kollegialen Beratung auch eine Methode gewählt wurde, die im Kinder- und Jugendhilfebereich zum Beschluss von Hilfen systematisch zur Anwendung kommt und sowohl in der Kooperation als auch in internen Diskursen herangezogen werden kann.

3.6 Verwendete Programme

- Zur Erstellung der Online-Fragebögen wurde das Programm LimeSurvey verwendet.
- Die Befragungsdaten wurden über das Statistikprogramm SPSS bzw. Microsoft EXCEL analysiert und aufbereitet.
- Für die Analyse von offenen Antworten und zur Berichterstellung wurde das Textverarbeitungsprogramm Microsoft Word verwendet.
- Der Bericht liegt in PDF-Form vor, eine Präsentation der Ergebnisse in Microsoft Power Point.

Bernd Mehrl, MA

beteiligung.st, die Fachstelle für
Kinder-, Jugend- und Bürger:innenbeteiligung

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Nicole Walzl-Seidl

Steirischer Dachverband
der Offenen Jugendarbeit

A DATEN AUS DER DOKUMENTATIONS DATENBANK

1 ORGANISATION

1.1 Kontakt und Öffnungszeiten

Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n

Dietrichsteinplatz 9

A-8010 Graz

Tel.: +43(0)316/813290 oder

+43(0)699/18132900

E-Mail: office@dietrichskeuschn.com

Website: www.dietrichskeuschn.com

Social Media Kanäle: Facebook, Instagram, Telegram, Discord

ZVR-Zahl: 373539196

Öffnungszeiten:

Dienstag – Samstag, 16:00 – 21:00 Uhr

1.2 Personal

Der Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n Graz ist ein Angebot desselbigen Vereins „Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n“ und wurde im Berichtsjahr 2020 sowohl von der Stadt Graz als auch vom Land Steiermark gefördert. Im Evaluierungszeitraum befanden sich insgesamt vier Mitarbeiter:innen (zwei weibliche, zwei männliche) in einem aufrechten Beschäftigungsverhältnis; sie waren gemäß den Förderrichtlinien der Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft; FA Gesellschaft – Referat Jugend der Steiermärkischen Landesregierung förderbar (mind. 45 Anstellungsstunden pro Woche, mindestens zwei Mitarbeiter:innen, aufgeteilt auf männlich und weiblich).

1.3 Eigenbeschreibung

Der "Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n" befindet sich in der Grazer Innenstadt, baulich an der Grenze zwischen Sozialraum 1 und Sozialraum 2. Der Standort verfügt über zwei Stockwerke. Der offene Betrieb findet im Erdgeschoss statt, „(...) der erste Stock bietet Möglichkeiten für diverse Projekte und Jugendaktivitäten sowie Büro- und Vernetzungsarbeiten.“ (Dietrichskeusch'n 2021, S. 9).

Das „(...) Angebot besteht aus einem offenen Raum (Offener Betrieb), Ansprechpartner*innen, einem permanenten stationären Angebot sowie einem flexiblen Angebot wie z.B., Projektarbeit und Aktivitäten.“ (Dietrichskeusch'n 2021, S. 3).

Die „(...) Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 26 Jahren. Die Kernzielgruppe sind jedoch Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren (...)“ (ebd., S. 3), worin auch ein Hauptcharakteristikum festgemacht werden kann. „Aufgrund des mangelnden sozial(-pädagogischen) Angebotes für Jugendliche und junge Erwachsene über 18 Jahren, bei gleichzeitig hohem Bedarf (...), fokussieren [die Mitarbeiter:innen; Anm.] eine bewusste Zielgruppensteuerung hinsichtlich älteren Jugendlichen (...)“ (ebd., S. 6-7).

In der inhaltlichen Ausgestaltung des Angebots wird der Fokus neben dem Offenen Betrieb auf Brett-/Gesellschafts-/Kartenspiele, diverse Sportangebote, jugendkulturelle Angebote, Musik- und Medienangebote sowie den proAct Jugendgemeinderat gelegt (vgl. ebd., S. 15). Zeitlich befristete Angebote richten sich nach den Bedürfnissen der Besucher:innen und gliedern sich meist in Sport- und Wellnessangebote, Turniere, politisch partizipative Angebote, Kreativarbeiten, soziokulturelle Ausflüge, geschlechtersensible/-reflexive Angebote und Kulinarische Angebote (vgl. ebd.). Arbeitsschwerpunkte des Jugendtreffpunkts liegen in der gendersensiblen Arbeit (vgl. ebd., S. 17ff.) sowie in der digitalen Jugendarbeit.

2 DAUERHAFTE ANGEBOTE²

2.1 Angebotstage und -stunden

Im Berichtszeitraum 2020 konnten im Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n Graz an 116 Angebotstagen im Offenen Betrieb 462 Angebotsstunden verzeichnet werden (d.h., dass im Durchschnitt jeder 3. Tag geöffnet war). Werden die Angebotstage hinsichtlich Digitaler Jugendarbeit mitberücksichtigt (71 Angebotstage, 168 Angebotsstunden), konnten im Berichtsjahr die Angebote der Dietrichskeusch'n jeden 2. Tag genutzt werden. Werden auch jene Angebotstage ergänzt, an denen die Mitarbeiter*innen mobil unterwegs waren, ergibt sich für alle 1,7 Tage eine Angebotssetzung (211 Angebotstage von 365 Tagen).

Der Schwerpunkt der Angebotstage lag bei näherer Betrachtung im Offenen Betrieb im Berichtszeitraum 2020 an den Freitagen (35), gefolgt von den Wochentagen Donnerstag (23) und Mittwoch (21). Des Weiteren war das Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n an 20 Samstagen sowie 17mal dienstags geöffnet. Die Angebotstage bei der Digitalen Jugendarbeit erstrecken sich von Mittwoch (19) bis einschließlich Samstag (23). Werden auch die mobilen Angebotstage berücksichtigt, so zeigt sich hinsichtlich Wochentags-Verteilung von Mittwoch bis Samstag ein ausgewogenes Bild.

² Dauerhafte Angebote sind Angebote, die regelmäßig über das ganze Jahr zur Verfügung stehen (z.B. der Offene Betrieb im Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n, Beratungsstunden, Bildungsangebote etc.).

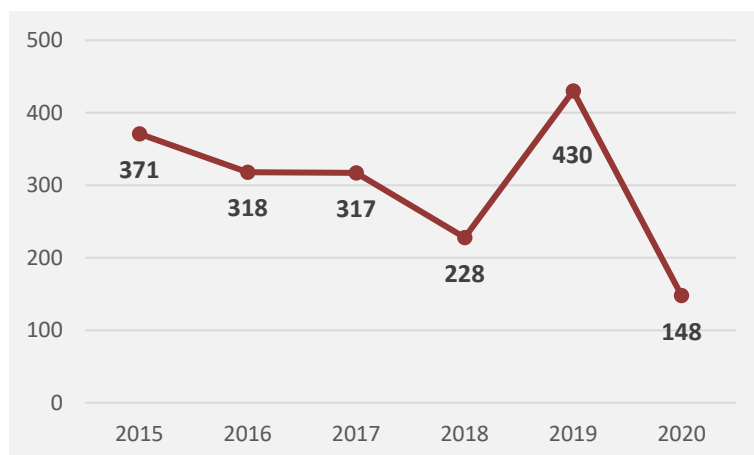
2.2 Dauerhafte Nutzer:innen (Personen)³

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2020 vom Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n Graz 148 „dauerhafte Nutzer:innen“ (männlich: 78, weiblich: 70) im Hauptangebot *Offener Betrieb* dokumentiert. Das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Nutzer:innen betrug somit 53 % zu 47 % und war damit deutlich ausgewogener als dies bei der steiermarkweiten Verteilung der Fall war (64 % m zu 36 % w; Graz: 66 % m zu 34 % w).

Wie gestaltet sich die Besucher:innenentwicklung der Jahre 2015–2019?

Abb. 1 zeigt, dass die Nutzer:innenzahlen seit 2015 zwischen dem niedrigsten Wert im Jahr 2020 mit 148 Nutzer:innen bis 2019 mit dem höchsten Wert von 430 Nutzer:innen schwanken. Mit Blick auf die letzten vier Jahre fällt auf, dass die Anzahl der Personen stark variierte. Hierzu ist anzumerken, dass der Jugendtreffpunkt nach 2018 aufgrund der „Generalsanierung“ und 2020 aufgrund der eingeschränkten Öffnungszeiten zur Eindämmung der Corona-Pandemie nach Angaben der Mitarbeiter:innen viele Personen verloren hat. Umso erfreulicher erscheint die hohe Nutzer:innenanzahl 2019 mit 430 Nutzer:innen, die mit der Neueröffnung und damit einhergehenden jugendkulturellen Angeboten sowie einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit erreicht wurden. Hinsichtlich des Berichtszeitraums 2020 sind die besonderen Umstände zwar zu berücksichtigen, im Graz-weiten Vergleich zeigt sich allerdings, dass der Anteil der Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n Nutzer:innen nur 4,2 % ausmacht. Im Durchschnitt wurden über die sechs Jahre ca. 302 Jugendliche erreicht.

Abb. 1: Entwicklung der Nutzer:innenzahl, Offener Betrieb, 2015-2020 (absolut)



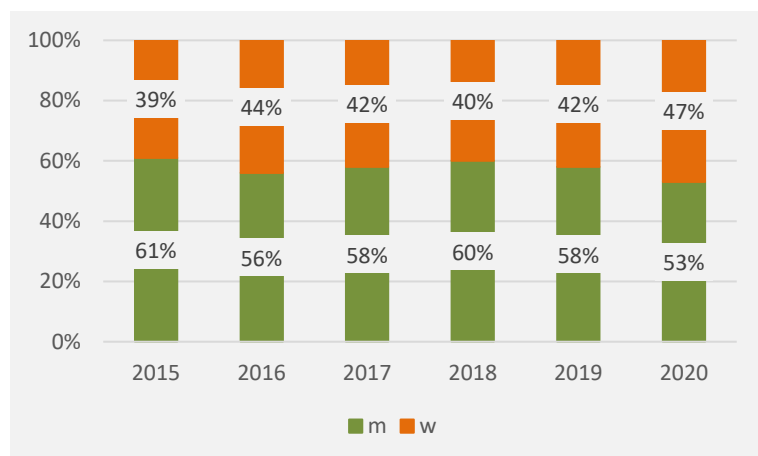
³ Dauerhafte Nutzer:innen sind solche, die die Einrichtung über das ganze Jahr hindurch besucht haben. Sie wurden zu Beginn des Jahres einmal in der Datenbank erfasst.

Die Grundpopulation der Grazer Jugendlichen betrug im Berichtsjahr 56.005 Jugendliche im Alter von 12 bis 26 Jahren (vgl. Statistik Austria 2020). Somit konnten die Mitarbeiter:innen des Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n Graz 2020 ca. 0,26 % der potenziellen Zielgruppe in Graz im Hauptangebot *Offener Betrieb* erreichen. Die potenzielle Zielgruppe des Jugendtreffpunkts Dietrichskeusch'n lebt im Sozialraum 1, da über die entsprechende Anzahl allerdings keine genauere Angabe getroffen werden kann, erscheint die Bewertung der Zielgruppenerreichung in der Stadt Graz weniger aussagekräftig (nicht zuletzt auch deshalb, weil sich neben dem Jugendtreffpunkt zwölf weitere Standorte der Jugend in Graz widmen).

Wie haben sich die Besucher:innenzahlen hinsichtlich der Geschlechterverteilung entwickelt?

In der Abb. 2 erkennt man, dass das Verhältnis zwischen Mädchen und Burschen 2020 ca. 47 % (weiblich) zu 53 % (männlich) betrug. Im Vergleich zu 2019 ist der weibliche Anteil im Berichtsjahr deutlich gestiegen, der männliche Anteil der Nutzer:innen ist damit der bisher niedrigste seit der systematischen Datenerfassung mit der aktuell verwendeten Datenbank.

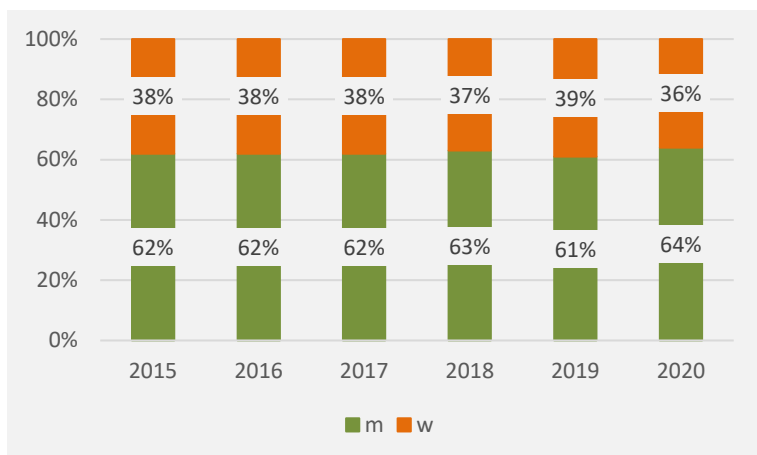
Abb. 2: Personen nach Geschlecht, Offener Betrieb, 2015-2020 (prozentuell)



Wie lässt sich diese Verteilung nun steiermarkweit einordnen? Wie sehr unterscheidet sich dieser Trend zur gesamtsteirischen Situation?

Die steiermarkweite Entwicklung der Nutzer:innen nach Geschlechtern wird in der untenstehenden Grafik dargestellt (Abb. 3). Sie zeigt, dass das Verhältnis zwischen Burschen und Mädchen kontinuierlich bei ca. 62 % zu 38 % lag und der männliche Anteil im Gegensatz zur Dietrichskeusch'n im Berichtsjahr 2020 sogar nochmals auf 64 % anstieg.

Abb. 3: Personen nach Geschlecht, Offener Betrieb, Steiermark 2015–2020 (prozentuell)



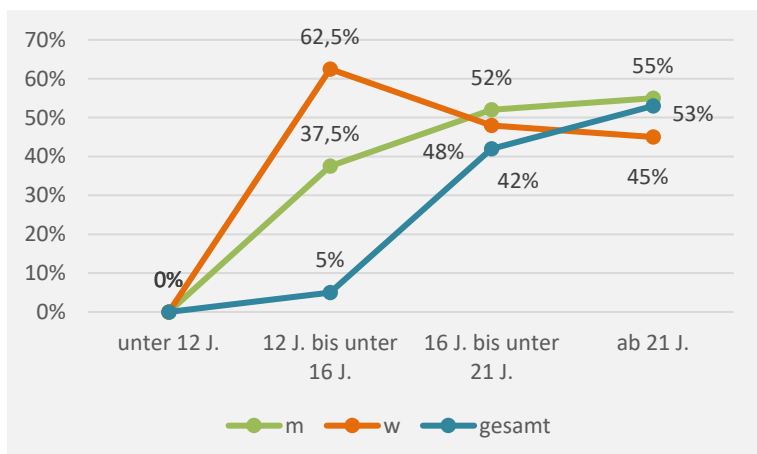
Es lässt sich somit resümieren, dass der Trend im Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n Graz bezüglich der Geschlechterverteilung wesentlich mehr Ausgewogenheit aufzeigt und darauf in der Reflexion und Diskussion der Daten Bezug genommen werden kann, um möglicherweise Maßnahmen für die gesamte Steiermark abzuleiten.

Welche Alterskohorten sind nun bei den Mädchen und Burschen besonders stark vertreten?

Insgesamt lässt sich feststellen, dass im Hinblick auf die vier Altersgruppen im Berichtsjahr 2020 wie in Abb. 4 ersichtlich die jüngste Alterskohorte nicht vertreten ist bzw. Nutzer:innen unter 12 Jahren das Angebot nicht genutzt haben. In der zweiten Alterskohorte der 12- bis unter 16-Jährigen ist der Mädchenanteil mit 62,5 % am größten und nimmt mit steigendem Alter in Relation zum männlichen Anteil ab. Der männliche Anteil ist mit 55 % in der ältesten Alterskohorte am größten.

Insgesamt war die vierte Alterskohorte der ab 21-Jährigen am stärksten im Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n Graz anzutreffen (53 %). An zweiter Stelle folgten die 16- bis unter 21-Jährigen (42 %), während an der dritten Stelle die 12- bis unter 16-Jährigen (5 %) kamen (vgl. Abb. 4).

Abb. 4: Personen nach Geschlecht und Alter, Offener Betrieb, 2020 (prozentuell)

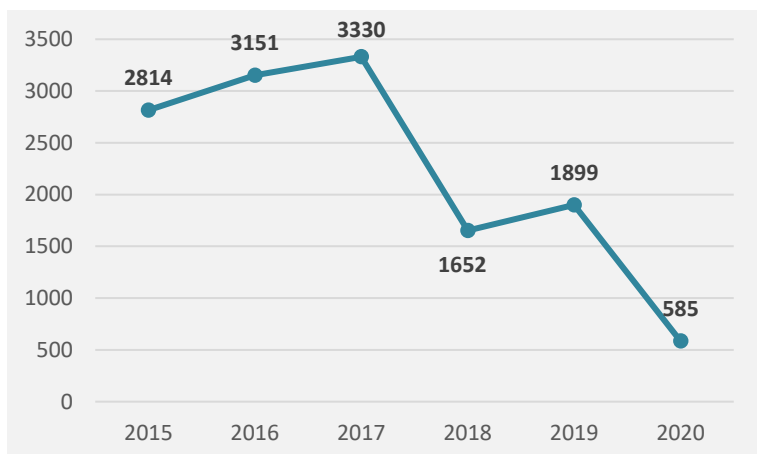


Die steiermarkweite Verteilung der Geschlechter nach Alter gestaltet sich ähnlich wie in der Bundeshauptstadt Graz, allerdings anders als im Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n. So ist im gesamten Bundesland die zweite Alterskohorte (auch bei Mädchen wie Burschen) am stärksten vertreten, mit steigendem Alter zeigt sich allerdings ein deutlicher Personenrückgang. Der Verlauf der Kurve zum Mädchenanteil ist vergleichbar mit jenem im Jugendtreffpunkt, jener der Burschen entwickelt sich konträr (ohne Abb.).

2.3 Registrierte Kontakte⁴

Anders als die Personenzahlen spiegeln die Kontaktzahlen die Häufigkeit der Angebotsnutzung wider. *Kommt ein:e Jugendliche:r einmal im Jahr, um in der Einrichtung zu schnuppern, kommt ein Bursche regelmäßig und wird zum Stammesbesucher? Kommt ein Mädchen ein paar Mal im Monat, um spezielle Mädchenangebote zu nutzen?* Die Kontaktziffern stellen einen guten Indikator für die Nutzung der permanenten Angebote dar und sind ein Indiz für qualitätsvolle Beziehungsarbeit und Beziehungskontinuität durch die Jugendarbeiter:innen.

Abb. 5: Entwicklung der Kontaktzahlen, Offener Betrieb, 2015-2020 (absolut)



Im Berichtsjahr 2020 sind die Kontaktzahlen am niedrigsten, allerdings lässt sich in Abb. 5 bereits nach 2017 ein deutlicher Abfall ablesen. In diesem ersten Abfall erfolgte zeitgleich die Revitalisierung des Standorts, was, wie bereits oben erwähnt, nach Angaben des Teams zu einem deutlichen Verlust des Stammpublikums geführt habe. Bei den aktuellen Kontaktzahlen sind zwar die Umstände durch die Corona-Pandemie zu berücksichtigen, nichtsdestotrotz zeigt sich aber wie bei den Personen im Graz-weiten Vergleich lediglich ein Anteil von 1,8 Prozentpunkten bei den Kontaktzahlen. Werden die Kontakte aus der Digitalen Jugendarbeit sowie auch aus dem mobilen Angebot (beide Angebote wurden im Berichtsjahr aufgrund der Einschränkungen ausgebaut bzw. intensiver angeboten) dazu genommen, können für das Berichtsjahr

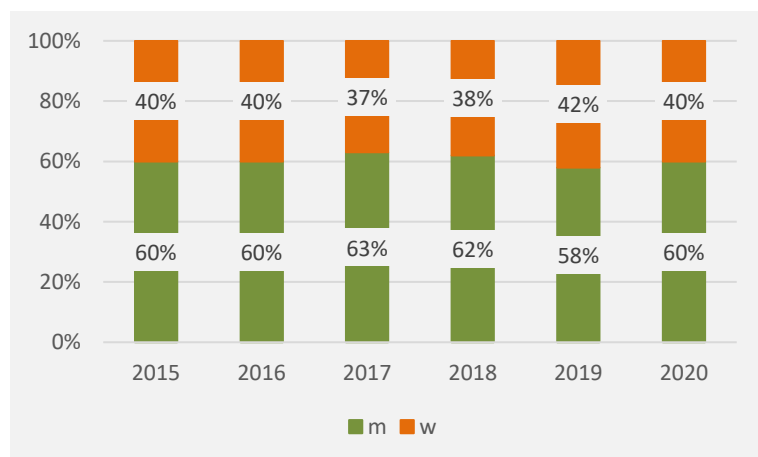
⁴ Kontakt bedeutet die Nutzung eines Angebots durch eine:n Jugendliche:n. Dabei kann diese:r durchaus mehrmals als Kontakt registriert werden (nicht jedoch innerhalb des Angebotszeitraums, also Rein- und Rausgehen zählt nicht doppelt).

insgesamt 1.213 Kontakte gezählt werden, wobei Doppelzählungen hierbei nicht ausgeschlossen werden können. Im Durchschnitt wurden in den sechs abgebildeten Jahren ca. 2.238,5 Kontakte pro Jahr dokumentiert.

Wie haben sich die Kontaktzahlen hinsichtlich der Geschlechterverteilung entwickelt?

Die Entwicklung der Kontaktziffern hinsichtlich der Geschlechterverteilung zeigt einen recht stabilen Verlauf. Besonders auffällig erscheint der prozentuelle Mädchenanteil 2017 mit nur 37 %. Im Gegensatz zur Gesamtauswertung in der Steiermark verzeichnet der Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n Graz generell einen erheblich höheren Anteil an Mädchenkontakten. Wurden 2020 im Offenen Betrieb durchschnittlich im gesamten Bundesland rund 70 % Burschenkontakte verzeichnet und ca. 30 % Mädchenkontakte (in Graz betrug das Verhältnis 74 % Burschenkontakte zu 26 % Mädchenkontakte), waren es im Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n Graz deutlich mehr Mädchenkontakte, die erzielt wurden (40 %).

Abb. 6: Geschlechterverhältnis bei Kontakten, Offener Betrieb, 2015-2020 (prozentuell)



Durchschnittliche Kontakte pro Person

Die Nutzungsintensität im Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n Graz lag 2020 im Hauptangebot *Offener Betrieb* bei ca. 4 Kontakten pro Person. 2019 war der Wert mit 4,4 geringfügig höher. Des Weiteren zeigt sich ein häufigeres Wiederkommen bei den Nutzern mit 4,5 Kontakten pro Burschen (im Vergleich – Nutzerinnen: 3,3 Kontakte pro Mädchen).

Im steiermarkweiten Vergleich (2020: 8,8 Kontakte pro Jugendliche:n; 7,4 Kontakte pro Mädchen sowie 9,5 Kontakte pro Bursche) sowie auch im Grazer Vergleich (2020: 9,2 Kontakte pro Jugendliche:n) gestaltet sich die Nutzungsintensität des Jugendtreffpunkts Dietrichskeusch'n Graz deutlich niedriger.

3 ZEITLICH BEFRISTETE ANGEBOTE⁵

Offene Jugendarbeit hat aufgrund ihres speziellen Settings mit vielfältigen Jugendlichen in unterschiedlichsten Lebensphasen und -lagen zu tun, die Angebote verschieden nutzen. Daher ist es wichtig, Angebote zu differenzieren und für jede:n Jugendliche:n Möglichkeiten zu schaffen, von denen sie angesprochen werden. Saisonale oder temporäre Angebote der Offenen Jugendarbeit sind an jahreszeitliche Gegebenheiten oder Notwendigkeiten geknüpft und sind in der Regel nicht „standortbezogene Angebote“.

Sehr beliebte saisonale Angebote sind etwa Sportevents oder -veranstaltungen, die sich oftmals in wärmeren Jahreszeiten (z.B. Fußballturnier) leichter durchführen lassen. Durch diese Art der Angebote haben Jugendliche die Möglichkeit ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen, Aggressionen abzubauen, soziale Kontakte aufzunehmen, sich an Regeln zu orientieren und Verantwortung zu übernehmen.

Angebote und Teilnehmer:innen

Im Berichtsjahr 2020 wurden insgesamt 6 verschiedene sozialpädagogische Angebote/Schwerpunkte gesetzt. Am häufigsten waren dies *Digitale Jugendarbeit* mit 193 Einheiten (v.a. Social Media in den Schließzeiten aufgrund der Corona-Pandemie, aber auch Formate wie z. B. die Online Dietrichskeusch'n-Foto-Challenge) oder *Kommunale/regionale Beteiligungsangebote* mit 15 Einheiten sowie *Kreative Angebote* mit 4 Einheiten (z. B. Canjo-Workshop).

Insgesamt nahmen 8.934 Jugendliche an zeitlich befristeten Angeboten teil. Dabei zeigt sich bei den *Angeboten der Digitalen Jugendarbeit* mit 8.816 die höchste Teilnehmer:innenanzahl (vgl. Tabelle 1). Bei näherer Betrachtung wurden die meisten Teilnehmer:innen im Bereich der Social Media verzeichnet.

Tabelle 1: Zeitlich befristete Angebote nach Angebotsform 2020

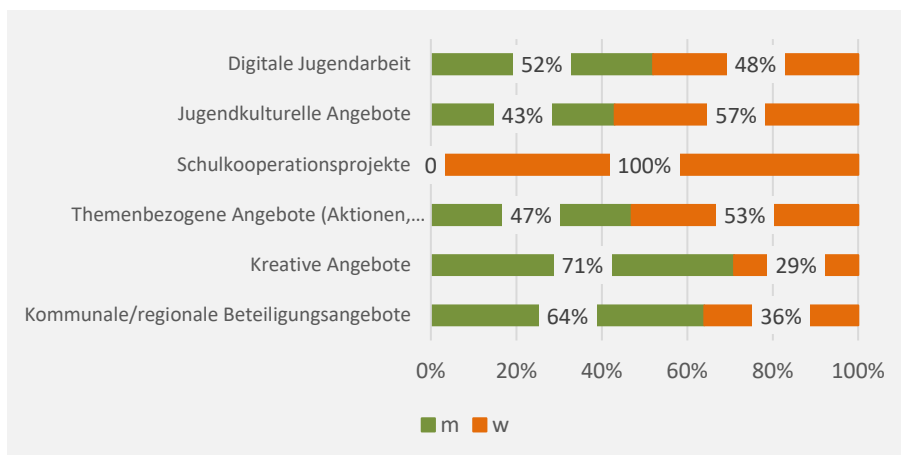
Angebotsform	Einheiten	Teilnehmer:innen
Digitale Jugendarbeit	193	8.816
Jugendkulturelle Angebote	1	46
Schulkooperationsprojekte	1	32
Themenbezogene Angebote (Aktionen, Projekte, Events)	1	15
Kreative Angebote	4	14
Kommunale/regionale Beteiligungsangebote	15	11
Gesamt:	215	8.934

Geschlechterverteilung

Im Jahr 2020 nutzten mehr Burschen als Mädchen zeitlich befristete Angebote des Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n (52 % zu 48 %).

⁵ Als zeitlich befristet werden Angebote bezeichnet, die punktuell (z.B. Konzerte) oder für einen begrenzten Zeitraum (z.B. Projektwoche) organisiert werden.

Abb. 7: Zeitlich befristete Angebotsnutzung nach Geschlecht, 2020 (prozentuell)



Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass der Mädchenanteil bei *Schulkooperationsprojekten* (100 %), *Jugendkulturellen Angeboten* sowie *Themenbezogenen Angeboten* (53%) größer ist als der Burschenanteil, in Summe nahmen die meisten Mädchen allerdings bei der *Digitalen Jugendarbeit* teil (4.249 Mädchen). Selbiges gilt auch für die Burschen mit der Anzahl von 4.567. Der höchste Burschenanteil konnte allerdings bei *Kreativen Angeboten* verzeichnet werden (71 %) (vgl. Abb. 7).

16

Im Vorjahr 2019, in dem ein „Normalbetrieb“ möglich war, wurden insgesamt 11 verschiedene sozialpädagogische Angebote/Schwerpunkte gesetzt. Am häufigsten waren dies *Kommunale/regionale Beteiligungsangebote* mit 27 Einheiten, *Jugendkulturelle Angebote* mit 12 Einheiten und *Medienpädagogische Angebote* mit 9 Einheiten. 2019 nahmen insgesamt 1.241 Teilnehmer:innen an Zeitlich befristeten Angeboten des Jugendtreffpunkts Dietrichskeusch'n teil, die meisten davon bei *Kommunalen/regionalen Beteiligungsangeboten* (TN: 622) und bei *Jugendkulturellen Angeboten* (TN: 347). Der Jugendgemeinderat proAct sticht mit 323 Teilnehmer:innen besonders hervor.

Generell überwog der Burschenanteil 2019 aber wesentlich deutlicher als im Berichtsjahr 2020. So betrug das Geschlechterverhältnis 2019 57 % m zu 43 % w.

4 KURZES FAZIT

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 148 dauerhafte Nutzer:innen (männlich: 78, weiblich: 70) im Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n Graz im Hauptangebot Offener Betrieb registriert (- 282 Personen im Vergleich zu 2019). Der Wert der Zielgruppenerreichung ist mit 0,26 % in Graz sehr gering, allerdings gilt es zu berücksichtigen, dass in Graz 12 weitere Standorte Angebote der Offenen Jugendarbeit setzen und die erreichten Personen mehr der Anzahl der Jugendlichen im nahen Umfeld bzw. Sozialraum gegenübergestellt werden müssten.

Besonders auffallend ist 2020 das ausgewogene Verhältnis zwischen Mädchen und Burschen mit 47 % zu 53 %. Bei den Kontakten zeigt sich ein weniger ausgewogenes Bild mit 60 % Burschenkontakten und 40 % Mädchenkontakten, im Vergleich zum Mädchenanteil in Graz (26 %) ist der Wert der Mädchenkontakte besonders erfreulich.

Die Kontakthäufigkeit hingegen ist 2020 mit ca. 4 Kontakten pro Person wesentlich geringer als jene in Graz (9,2 Kontakte pro Person) und der gesamten Steiermark (8,8 Kontakte pro Person). Bei näherer Betrachtung der Burschen und Mädchen zeigt sich, dass Burschen wesentlich häufiger wiederkommen (4,5 Kontakte pro Bursche; 3,3 Kontakte pro Mädchen). Die Kontakthäufigkeit beschreibt die Nutzungsintensität und ist ein wichtiger Indikator für eine professionelle Beziehungsarbeit. Den Ergebnissen zu schließen, besteht hierzu beim Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n Handlungsbedarf.

Gerade im Berichtsjahr 2020 kam es aufgrund der Corona-Pandemie und der Einschränkung des Angebots der Offenen Jugendarbeit vielfach zu Beziehungsabbrüchen, doch auch im Vorjahr 2019 betrug die Kontakthäufigkeit nur ca. 4,4 Kontakte pro Person. Des Weiteren zeigt sich im Graz-weiten Vergleich, dass der Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n lediglich 4,2 % aller Grazer Nutzer:innen im Berichtsjahr 2020 erreicht hat und 1,9 % Anteil bei den Kontaktzahlen einnimmt. Da von gleichen Umständen hinsichtlich der Corona-Pandemie auszugehen ist, gilt es weitere Faktoren zur Reflexion der Besucher:innenfrequenz heranzuziehen und entsprechende Handlungsschritte zu setzen.

Bei den Alterskohorten ist die Gruppe der ab 21-Jährigen am stärksten vertreten. Bei näherer Betrachtung des Geschlechterverhältnisses zeigt sich, dass die Anzahl der Mädchen im Gegensatz zu den Burschen mit steigendem Alter abnimmt. Am ausgewogensten gestaltet sich das Geschlechterverhältnis in der Alterskohorte der 16- bis unter 21-Jährigen mit 48 % Mädchenanteil und 52 % Burschenanteil.

Zu den zeitlich befristeten Angeboten lässt sich sagen, dass diese 2020 insgesamt von Burschen geringfügig stärker besucht wurden (52 % zu 48 %). Hervorzuheben ist, dass der Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n Graz besonders mit der *Digitalen Jugendarbeit*, im Speziellen mit dem Angebot *Social Media*

verhältnismäßig viele Nutzer:innen ansprechen konnte, was nicht zuletzt mit den gegebenen Umständen im Berichtsjahr 2020 zusammenhängt. Im Vorjahr 2019 konnte bei *Kommunalen/regionalen Beteiligungsangeboten* die höchste Teilnehmer:innenzahl erreicht werden (TN: 622).

B STAKEHOLDERBEFRAGUNG

1 STICHPROBE UND RÜCKLAUF

Insgesamt nahmen 39 Stakeholder an der Befragung teil (17 Männer, 9 Frauen und 1 „divers“). 12 Befragte machten zum Geschlecht keine Angabe (keine Abb.).

Etwa ein Viertel der befragten Stakeholder gab an im Bereich der Offenen Jugendarbeit tätig zu sein. Die Befragten wiesen sich selbst einer der vorgegebenen Kategorien bzw. Arbeitsbereichen zu:

- JUZ/OJA (11)
- Verwaltung (6)
- Ehrenamt Dietrichskeusch'n (4)
- Politik (1)
- Schule (1)

Zwei Befragte gaben in einer offenen Antwortmöglichkeit an, sich anderen Bereichen zuzuordnen: NGO (1), Jugendsozialarbeit (1). 16 Befragte machten keine Angabe zu ihrem Arbeitsbereich.

27 Befragte nannten folgende Bezirke, in denen sie vorwiegend ihre Funktion ausüben (Abb. 8 u. 9). 12 Befragte enthielten sich bei dieser Frage ihrer Stimme.

Abb. 8: Anzahl der Nennung der Bezirke nach Häufigkeiten

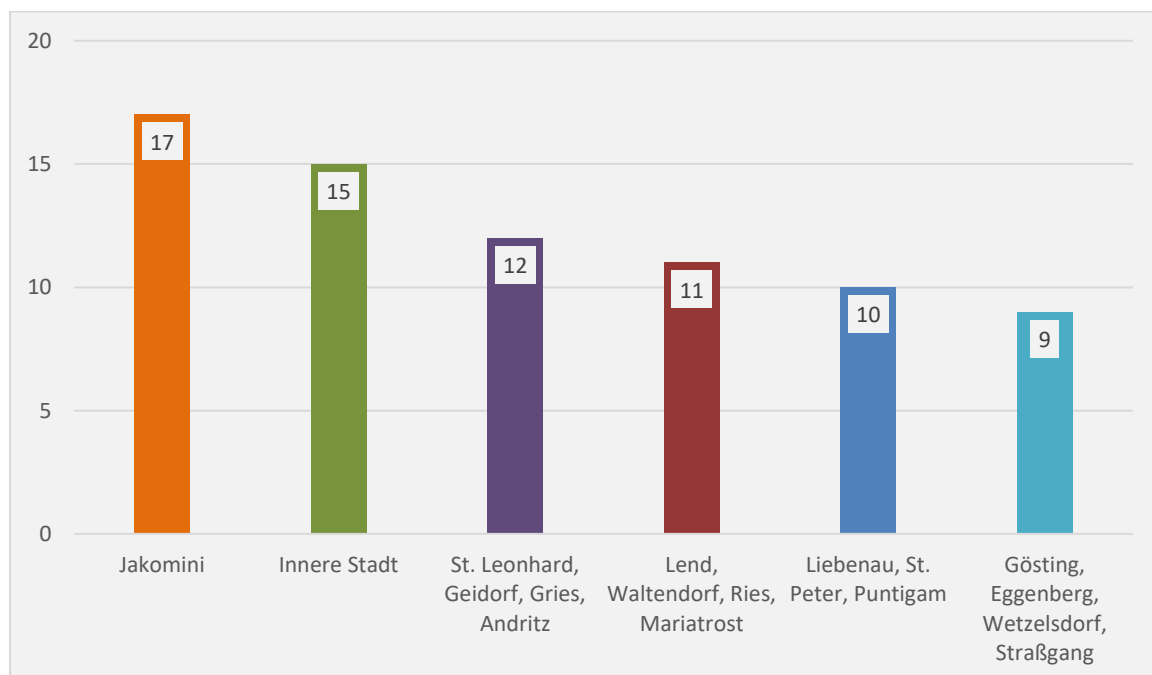
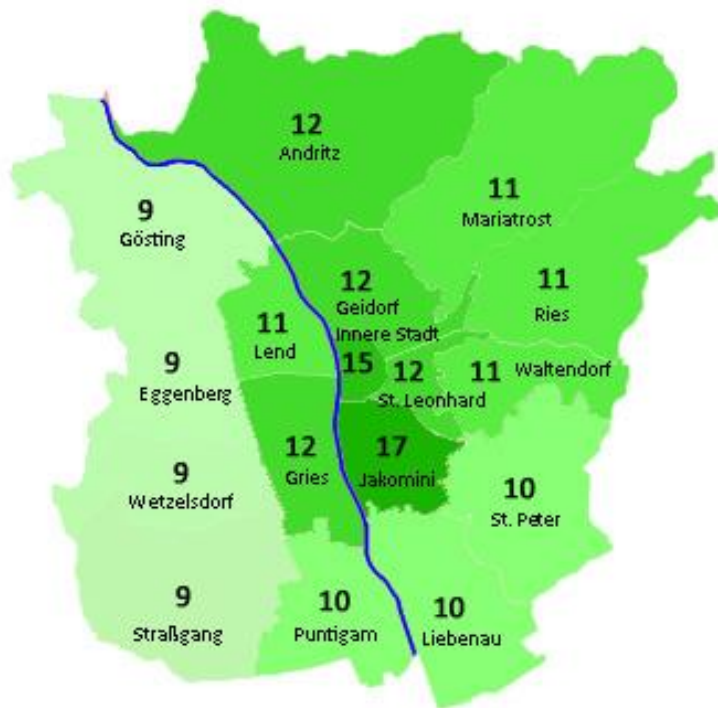


Abb. 9: Anzahl der Nennung der Bezirke nach Häufigkeiten (Karte)



20

Die Geschlechterkategorie „divers“, die Bereiche „Schule“, „Politik“, „NGO“ und „Jugendsozialarbeit“ werden in der vergleichenden Analyse nicht berücksichtigt werden, da die Anonymität nicht gewährleistet werden kann ($n < 3$).

2 ZUFRIEDENHEIT MIT DEM JUGENDTREFFPUNKT DIETRICHSCHEUSCH'N

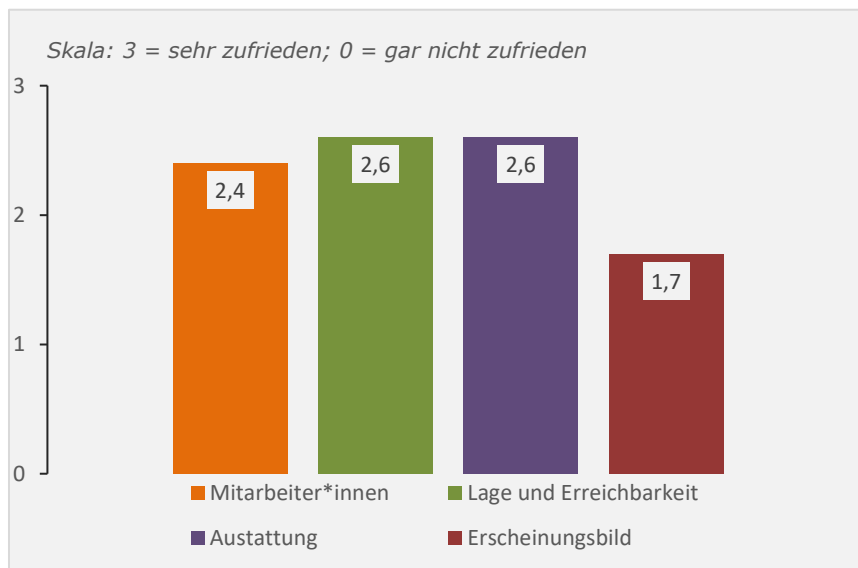
2.1 Allgemeine Zufriedenheit

Im Allgemeinen sind die Befragten mit dem Jugendtreffpunkt Dietrichscheusch'n und seinem Angebot zufrieden bis sehr zufrieden. Bei einer Skala von 0 = „gar nicht zufrieden“ zu bis 3 = „sehr zufrieden“, wurde ein Mittelwert von 2,3 errechnet (keine Abb.).

2.2 Zufriedenheit nach zentralen Aspekten

Positiv wurde von den Befragten die Lage und Erreichbarkeit (MW 2,6), die Ausstattung (MW 2,6) und das Team (MW 2,4) bewertet. Vergleichsweise weniger zufrieden sind die Befragten mit dem physischen Erscheinungsbild nach außen hin (MW 1,7).

Abb. 10: Zufriedenheit nach Aspekten über alle Befragten hinweg (MW)



Die Stakeholder wurden danach gefragt, wie sie ihre Bewertung des Erscheinungsbildes nach außen hin begründen. In einer offenen Antwortmöglichkeit hinterließen die Befragten folgende Antworten bezüglich der Wahrnehmung des Erscheinungsbildes nach außen und des neu gestalteten und umgebauten Innenbereichs aber auch Inputs bzw. Verbesserungsvorschläge (wortwörtliche Nennungen):

Außen:

- Trotz guter Lage unscheinbar und schwer als Jugendzentrum erkennbar
- Verbesserungsbedarf und „Luft nach oben“
- Fassade gehört saniert, ist in keinem guten Zustand mehr/ könnte einen neuen Anstrich vertragen oder besprayt werden
- Wirkt wenig einladend für „neue“ Jugendliche
- Wirkt wie „Hinterzimmer“, „Kellerlokal“
- Freiraumflächen fehlen im Außenbereich / Jugendliche haben keinen Platz im Freien, wo sie sich aufhalten können. Vor allem im Sommer ist es schwierig, wenn es drinnen zu warm ist.
- Die Wiese vor dem JUZ ist nicht so schön
- Die Bank am Vorplatz hat auch schon bessere Zeiten erlebt
- Wirkt wenig transparent
- Fenster sollen blickdicht sein – man kommt sich sonst vor wie im Aquarium, wenn die Passanten durchs Fenster gaffen und das JUZ soll ein Rückzugsort für Jugendliche sein.

Innen:

- Auf modernen Stand
- Innen alles schön und neu, nur das Leben fehlt noch. Es wirkt etwas „klinisch“

- Gut und barrierefrei, es wird sicher noch gemütlicher

Inputs:

- Vielleicht ergeben sich durch die Neugestaltung des Dietrichsteinplatzes neue Möglichkeiten
- Fassaden- und Vorplatzgestaltung gemeinsam mit Jugendlichen – hier klare Akzente setzen und im gesamten Stadtteil als Begegnungszone fungieren
- Beamer und Gehsteigbeleuchtung vor dem Eingang
- Der begonnene Weg mit der Beach-Flag ist ein schönes erstes Signal

Weitere Kommentare:

- Es sollte in Graz zumindest ein JUZ geben, welches täglich ab 07:30 geöffnet hat, für jene, die die Ausbildungspflicht umgehen.

2.3 Veränderungsvorschläge

Die Stakeholder wurden offen gefragt, was ihrer Meinung nach am Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n Graz verändert werden sollte (wortwörtliche Nennungen):

- Das äußere Erscheinungsbild, einladender Vorplatz
- mehr Angebote für jüngere Besucher:innen
- Vielleicht etwas mehr Konzerte, auf jeden Fall aber das "im Park sein" beibehalten
- Außen eine Art Fotowand anzubringen, damit Menschen sehen, wie es drinnen aussieht und wie die Stimmung so sein kann
- Das viele vorhandene Wissen und die Fachkompetenzen der Mitarbeiter:innen auf die operative Ebene bringen. Pro Act stärker im JUZ verorten und für die Erschließung neuer/anderer Zielgruppen nutzen. Öffnung nach Außen - auch mittels mobiler und hinausreichender Arbeit im Viertel. Offensive Nutzung der Werkstatt und der damit verbundenen Möglichkeiten

2.4 Besondere Qualitäten des JUGENDTREFFPUNKT DIETRICHSKEUSCH'N

Die offene Frage danach, was die Befragten besonders gut am JUGENDTREFFPUNKT DIETRICHSKEUSCH'N finden, wurde von einem Großteil der Befragten dazu genutzt, um folgende Wortmeldungen zu hinterlassen (wortwörtliche Nennungen).

- Jedes Jugendzentrum hat seine ganz eigene Zielgruppe, so auch die Dietrichskeusch'n. Dies bildet im Optimalfall die Vielfalt und Diversität aller Jugendlichen in Graz ab und trägt dazu bei, dass jede/r Jugendliche: genau den Platz finden kann, wo er:/sie: sich am meisten wohlfühlt
- Das Ansprechen von älteren Jugendlichen
- Die digitale Jugendarbeit und proAct. Die Bereitschaft zur Herausreichenden Jugendarbeit
- Motiviertes, engagiertes und kompetentes und offenes Team

- Vor allem das Personal und die spezielle Art mit der Klientel zu arbeiten, macht es zu einem einzigartigen Jugendzentrum in Graz.
- die Lage und die Räumlichkeiten
- Offenheit gegenüber allen Zielgruppen, Betonung der Partizipation und Gleichstellung, laufende Ausarbeitung neuer Angebote
- bunt gemischtes Programm und lange Öffnungszeiten, auch Outdoorprogramm ist fein.
- Präsenz im öffentlichen Raum
- Es ist wichtig, dass es solche Institutionen gibt. Unseres Erachtens gibt es zu wenige davon, umso höher ist die Arbeit an der DK einzuschätzen.
- Gute Vernetzungspartner:innen
- die Trägerschaft mit der langjährigen Beteiligung von Ehrenamtlichen
- Ein altes Jugendzentrum mit einer langen Tradition. Ein super Team mit individuellen Persönlichkeiten
- Pflichtbewusster Umgang mit Alkohol
- Das Engagement rund um den diesjährigen JUGENDGEMEINDERAT proAct möchte ich besonders hervorheben. Positiv ist mir aufgefallen, dass die Öffnungszeiten auch nach "Außen" sichtbar gemacht werden. Hier ist auch die Kooperation mit dem Jugendstreetwork anzuführen, in der versucht wurde, beim heiß diskutierten Thema "skaten am KJP" vor Ort und hinausreichend mitzuhelfen

3 INFORMIERTHEIT ÜBER DAS ANGEBOT DER OFFENEN JUGENDARBEIT

3.1 Eigener Informationsstand

Die Stakeholder wurden offen gefragt, wie gut sie sich über das Angebot informiert fühlen und welche Kanäle sie nutzen. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten hinterließen auf diese Frage folgende wortwörtliche Nennungen:

- Ich bin mit allen Jugendzentren in Graz gut vernetzt und kenne daher das Angebot sehr gut
- Ich folge der Dietrichskeusch'n auf ihren Social-Media Kanälen und fühle mich bestens informiert
- Aus meiner Wahrnehmung arbeitet die DK hinsichtlich ihrer Angebote und Schwerpunkte sehr gut über die digitalen Medien
- Facebook und Social Media (*Mehrfachnennung*)
- Aussendungen, über den Dachverband und über LOGO
- Es gibt auch noch immer den persönlichen Kontakt - also sehr gut
- wenig bis gar nicht leider - einzig über die sozialen Netzwerke, wobei hier vor allem proAct im Vordergrund steht (was ja wenig mit der Kernaufgabe als JUZ zu tun hat)
- Mails und persönlicher Austausch
- Es liegen immer neue Broschüren aus über die wir uns zusätzlich informieren können

Die Stakeholder fühlen sich gut über die Angebote und Angelegenheiten des Jugendtreffs Dietrichs-keusch'n informiert. Informationen erhalten die Befragten vor allem über Social Media und über den persönlichen Kontakt mit den Mitarbeiter:innen.

3.2 Gewünschte Informationsquellen

Folgende Vorschläge wurden eingebracht, um in Zukunft über die Angebote der Offenen Jugendarbeit informiert zu werden (wortwörtlich):

- Eventuell mehr Austausch mit Bezirksrat
- Newsletter
- würde mich über ein besseres gemeinsames Erscheinungsbild der Offenen Jugendarbeit in Graz wünschen, z.B. über die Stadt Medien und Portale im Internet
- E-Mails sind aus meiner Sicht nach wie vor der beste Weg zur Informierung im beruflichen Bereich - soziale Netzwerke nutze ich hauptsächlich im privaten Kontext, außerhalb meiner Dienstzeit! Somit entgehen mir manche Infos oder sind nicht mehr aktuell
- „Der Grazer“ oder „Die Woche“
- Die Jugendarbeit hat nach wie vor einen schlechten Stellenwert. Solange das Amt für Jugend und Familie sowie die Politik die Arbeit nicht anerkennt wird sich das Bild auch in der Bevölkerung nicht ändern, da helfen alle Informationsversuche wenig

4 LEBENSQUALITÄT IN GRAZ

4.1 Lebensqualität für Jugendliche: Allgemeine Einschätzung

Die Befragten Stakeholder fühlen sich eher gut über die Lebenssituation von Jugendlichen in Graz informiert. Bei einer Skala von 0 = „gar nicht informiert“ bis 3 = „sehr gut informiert“, wurde ein Mittelwert von 2 errechnet (keine Abb.). Des Weiteren wurden die Stakeholder um ihre Einschätzung zur Lebensqualität für Jugendliche in Graz gebeten: „Ist das Leben für Jugendliche in Graz ganz allgemein besser oder schlechter als in anderen (vergleichbaren) Stadtgemeinden?“. Bei einer Skala von 0 = stimme gar nicht zu bis 3 = stimme voll zu, wurde hier ein Mittelwert von 2,1 ermittelt – dieser drückt nach Einschätzung der Befragten aus, dass die Lebensqualität von Jugendlichen in Graz, als eher besser als in anderen Stadtgemeinden wahrgenommen wird. Diese Einschätzung wurde folgendermaßen begründet:

4.2 Lebensqualität für Jugendliche: Wortwörtliche Rückmeldungen

Rückmeldungen auf die Frage, was besonders gut für Jugendliche in der Gemeinde ist:

- Große Auswahl an unterschiedlich ausgerichteten Jugendzentren. So können die Jugendlichen für sich das richtige JUZ wählen.
- sozialökonomische Vereine, die Jugendlichen niederschwellig Beschäftigung und Unterstützung anbieten
- Bankerlkick, Sommer- und Sportangebote, viel Grünraum
- Jugendzentren sind top ausgestattet und haben ein modernes, schickes Aussehen nach außen; dadurch ist das Image der OJA in Graz per se besser und OJA wird von der Bevölkerung als wertvoll gesehen
- Reichhaltige und unterschiedliche Kulturangebote, viel Grünflächen, erweitertes Sportangebot in den Parks
- viele Freizeitmöglichkeiten auch im öffentlichen Raum; großes Angebot an Beratungsstellen - die alle gut miteinander vernetzt sind, allgemein starke Vernetzung unter den Einrichtungen, was den Mädchen: und Burschen: zugutekommt [...] und eine langsame, aber beständige Weiterentwicklung
- Studentenstadt
- Viele öffentliche Sportstätten und viele schöne Parks, um sich mit Freunden zu treffen
- Viele kostenfreie Angebote, Möglichkeiten der Mitgestaltung (proAct, Jugendgemeinderat)

Rückmeldungen auf die Frage, was Jugendlichen in der Gemeinde fehlt:

- Das Trauerspiel um die Skater:innen in der Innenstadt, am Kaiser-Josef-Platz zeigt den Stellenwert, der jungen Leuten beigemessen wird. Wenn alles ruhig zugeht, dann ist es "gut" - alles, was Jugendliche in Graz so machen, wird aber kritisch beäugt.
- Es wird wenig in die Gruppe der Jugendlichen investiert
- mehr konsumfreie Räume, mehr öffentliche Plätze, an denen Jugendliche sich wohlfühlen können und nicht "unerwünscht" sind (Mehrfachnennung)
- mehr niederschwellige Angebote (ohne Vereinsmitgliedschaft oder Vorkenntnisse)
- auf Jugendliche spezialisierte/ sozialpädagogisch geschulte Polizist:innen
- Bessere Jugendinformation und Jugendbeteiligung - Politik, die die Anliegen von Jugendlichen tatsächlich ernst nimmt
- Mehr Jugendarbeit im Öffentlichen Raum
- Zu wenig Kinder-Jugendpsychiatrie-Plätze
- Stärkeres Engagement der Politik für Jugend
- Kultur der zweiten Chance

- für Mädchen* ist es oftmals schwieriger Freizeitangebote wahrzunehmen, egal ob im Jugendbereich oder Sportbereich - hier bräuchte es noch mehr Sensibilität
- Discos für 16jährige im Zentrum
- Angebote, die unterschiedliche Öffnungszeiten haben
- Es bräuchte mehr politischen/gesellschaftlichen Willen, die Jugend tatsächlich wichtig zu nehmen, mit Jugendlichen offen zu kommunizieren - und auch zu investieren - ideell und materiell.
- Grünflächen sichern -> die Bebauung schreitet voran
- Es werden anscheinend alle Jugendzentren gleichgeschaltet [...]. Es hat auch den Anschein als würde es vorrangig darum gehen die Jugendlichen aus dem öffentlichen Raum zu drängen, anstatt diesen wieder für eine solidarische Gemeinschaft zu öffnen.
- Kaum Angebote für unangepasste Jugendliche
- Ich finde es gibt ein reichhaltiges Angebot für Jugendliche

5 INTERESSENVERTRETUNG & MITBESTIMMUNG AUF KOMMUNALER EBENE

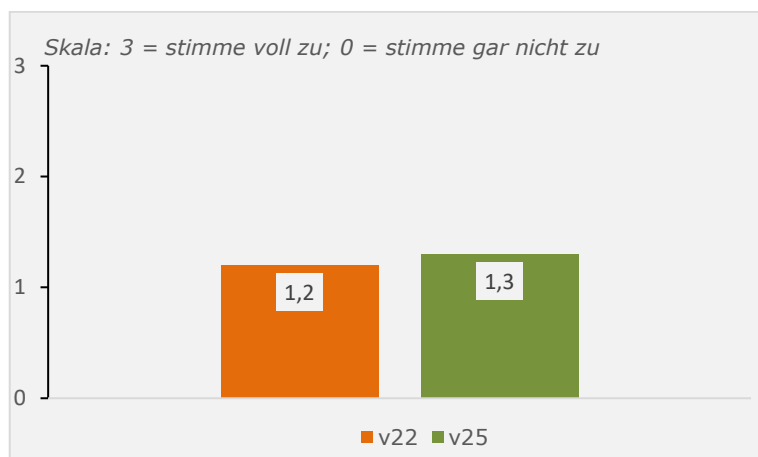
Offene Jugendarbeit nimmt für sich in Anspruch, u. A. Sprachrohr und Lobby für Anliegen und Interessen von Jugendlichen in der jeweiligen Standortgemeinde zu sein. Zudem setzt sich Offene Jugendarbeit für die Beteiligung von Jugendlichen an kommunalen/regionalen Entscheidungsprozessen ein. Um die Einlösung dieses Anspruchs für den Standort Graz zu überprüfen, wurden die Stakeholder in einem weiteren Fragenblock gefragt,

- *wie wichtig sie die Beteiligung von Jugendbeteiligung in ihrer Gemeinde finden*
- *wie sehr sie in ihrer Gemeinde die Anliegen von Jugendlichen vertreten sehen*
- *inwieweit sich Jugendliche in ihrer Gemeinde direkt an Entscheidungen beteiligen können*
- *inwieweit sie die Mitarbeiter:innen des Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n Graz in diesem Zusammenhang als aktiv wahrnehmen*

5.1 Wahrnehmung von Möglichkeiten zur Interessenvertretung & Mitbestimmung

Der vorgegebenen Aussage, dass die Anliegen von Jugendlichen in Graz berücksichtigt werden, stimmten die Stakeholder eher weniger zu. Es ist daher anzunehmen, dass sie in Hinblick auf Mitsprache und Mitgestaltung (diverse Konsultationsmöglichkeiten) hohen Bedarf an Verbesserung sehen. Wenn es darum geht, ob Jugendliche tatsächlich in Entscheidungsprozesse der Stadtgemeinde Graz eingebunden werden, fiel die Einstufung ebenso kritisch aus. Die Befragten sehen tatsächliche Möglichkeiten eher weniger vorhanden.

Abb. 11: Wahrnehmung von Möglichkeiten zur Interessenvertretung & Mitbestimmung (MW)



v22 „In Graz werden die Anliegen von Jugendlichen bei Entscheidungen berücksichtigt.“

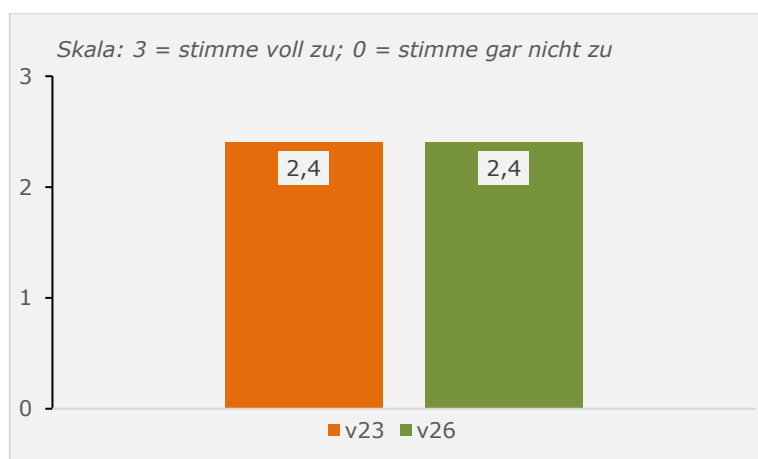
v25 „In Graz können Jugendliche sich an Entscheidungen beteiligen.“

5.2 Möglichkeiten zur Interessenvertretung & Mitbestimmung durch die Jugendarbeit

Die Stakeholder stimmten zu, dass die Mitarbeiter:innen eine wichtige Rolle für die Beteiligung Jugendlicher einnehmen und sich für ihre Anliegen in der Gemeinde einsetzen. Wenn es um die Wahrnehmung geht, ob tatsächlich Aktionen von Mitarbeiter:innen in diese Richtung gesetzt werden, stimmen sie ebenso zu.

27

Abb. 12: Einsatz und Aktionssetzung der Jugendarbeit (MW)



v23 „Die Mitarbeiter:innen vom JUGENDTREFFPUNKT DIETRICHSCHEUSCH'N setzen sich für die Anliegen der Jugendlichen in Graz ein.“

v26 „Die Mitarbeiter:innen vom JUGENDTREFFPUNKT DIETRICHSCHEUSCH'N setzen Aktivitäten, damit Jugendliche sich an Entscheidungen Graz beteiligen können.“

Die Aktivitäten die die Mitarbeiter:innen setzen, so die Wahrnehmung der befragten Stakeholder, tragen auch dazu bei, dass die Anliegen Jugendlicher berücksichtigt und Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche geschaffen werden.

5.3 *Wichtigkeit von Mitbestimmungsmöglichkeiten*

Die Stakeholder empfinden Beteiligung von Jugendlichen in der Stadtgemeinde als sehr wichtig (MW 2,9; keine Abb.). Unter den Befragten haben 16 Personen angegeben, schon einmal bei einem Jugendbeteiligungsprozess in Graz beteiligt gewesen zu sein. Die Stakeholder geben an, eher zufrieden damit zu sein, wie die Ergebnisse umgesetzt wurden (MW 1,9; keine Abb.)

6 KURZES FAZIT

Aus der Stakeholder-Befragung lässt sich schließen, dass die Befragten im Allgemeinen eher bis sehr zufrieden mit den Angeboten des Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n sind. In der Aufschlüsselung der Zufriedenheit nach verschiedenen Aspekten vergeben die Befragten durchschnittlich hohe Punktezahlen. Einzig das Erscheinungsbild nach außen wurde (vergleichsweise) weniger gut bewertet. Nach außen hin wird der Jugendtreffpunkt vom Großteil der Befragten als weniger attraktiv und unscheinbar bewertet. Außerdem wird der fehlende Vorplatz als Aufenthaltsort für Jugendliche bemängelt. Besonders positiv wird das Engagement, der partizipative Ansatz, die Arbeit mit der Zielgruppe und die Arbeit des Teams im Allgemeinen bewertet.

Die Befragten fühlen sich gut bis sehr gut über die Offene Jugendarbeit in Graz informiert: Vor allem Social-Media-Plattformen und der persönliche Austausch spielen bei der Informationsbeschaffung der Stakeholder eine große Rolle.

Die Befragten wünschen sich, dass über die Infokanäle der Stadt ein angemessenes und realitätsgetreues Bild der OJA vermittelt wird, welches die Professionalität und die Bedeutsamkeit der OJA wiedergibt.

Die Stakeholder beurteilten die Lebensqualität für Jugendliche in Graz in Vergleich mit anderen Stadtgemeinden eher gut und vergaben 2,1 von 3 Punkten. Gründe für die eher gute Bewertung konnten den offenen Wortmeldungen entnommen werden: die Vielfalt an Angeboten der OJA, Freizeit- und Kulturangebote, Parks, Grünflächen, Beratungsangebote.

Mehr Bedarf sehen die Stakeholder nach ernstzunehmender Beteiligung Jugendlicher (eine jugendfreundliche Politik), mehr Platz für Jugendliche im öffentlichen Raum, Platz für Skater:innen, mehr Vielfalt an Angeboten und vermehrt Beratungs-, Sport und Freizeitangebote für alle Jugendlichen.

In Hinblick auf diverse Konsultationsmöglichkeiten von Jugendlichen in der Stadtentwicklung sehen die Stakeholder hohen Verbesserungsbedarf. Auch wenn es darum geht, Jugendliche tatsächlich in Entscheidungsprozesse der Stadtgemeinde Graz einzubinden, fiel die Einstufung kritisch aus: Die Befragten erkannten einen (Handlungs-)Spielraum nach oben.

Der Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n Graz wird deutlich als Interessenvertretung von Jugendlichen wahrgenommen – vor allem wenn es um das Setzen von Aktivitäten zur Beteiligung von Jugendlichen geht. Die Stakeholder empfinden die Beteiligung von Jugendlichen in der Gemeinde als sehr wichtig.

C NUTZER:INNENBEFRAGUNG

7 STICHPROBE

7.1 Allgemeine statistische Daten

Insgesamt beteiligten sich 27 Jugendliche, 18 weibliche und 9 männliche an der Befragung, also doppelt so viele weibliche wie männliche Jugendliche. Die größte Gruppe unter den befragten Jugendlichen sind die 16- bis 21-jährigen (16), der deutlich mehr als die Hälfte der Befragten angehören, gefolgt von der Gruppe der über 21-jährigen (8) und der kleinsten Gruppe der 12- bis 15-jährigen (3). Keine:r der Befragten Jugendlichen gab an unter 12 Jahre alt zu sein.

Zu Wohnort, Schulbesuch und Vereinsmitgliedschaft

19 Jugendliche, also mehr als zwei Drittel, gaben Graz als ihren Wohnort an. Von den 8 Jugendlichen, die nicht in Graz wohnhaft sind, verbringen 5 regelmäßig Zeit in Graz.

Jugendliche, die nicht in Graz wohnhaft sind, gaben folgende Gemeinden als Wohnort an: Wundschuh, Halbenrain, St. Bartholomä, Leibnitz, Mürrzuslag.

Insgesamt verbringt der Großteil der Jugendlichen (24) regelmäßig Zeit in Graz und/oder wohnt in Graz. Ihre Freizeit verbringen Sie überwiegend in folgenden Bezirken:

Abb. 13: Anzahl der Nennung der Bezirke nach Häufigkeiten

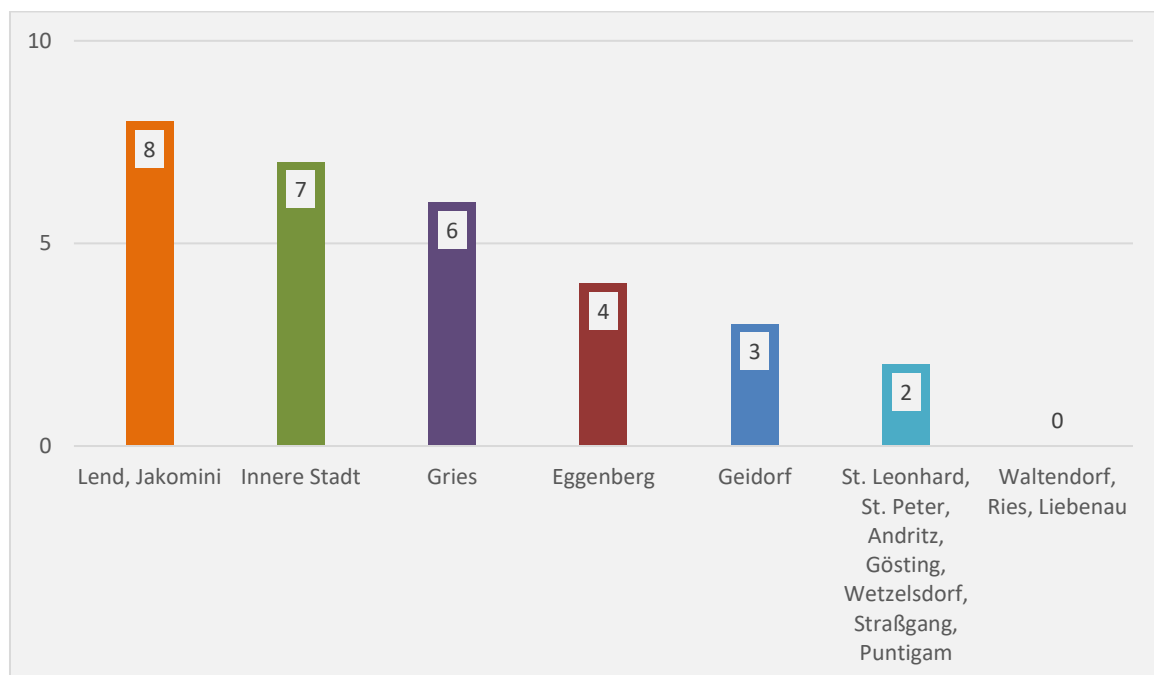


Abb. 14: Anzahl der Nennung der Bezirke nach Häufigkeiten (Karte)



10 der 27 Befragten gaben an noch in die Schule zu gehen. Dabei wurden in einer offenen Antwortmöglichkeit folgende Schulen genannt: Ortwein, BAfEP Graz, HLW Schrödinger, BG/BRG Oeversee, MS Algersdorf.

12 Jugendliche gaben an berufstätig zu sein und 4 befinden sich gerade in der Lehre. 2 Jugendliche gaben an in einer Maßnahme zu sein.

5 Jugendliche gaben eine Vereinszugehörigkeit an. Folgende Vereine wurden in der offenen Antwortmöglichkeit genannt: Kletterverein, UHC Graz (Handball), Progress Steiermark (Schüler:innen Organisation) Graz Free Motion (Parkour & Freerunning), Sozialistische Jugend, Reiten, Musik, Eishockey.

Nutzung des JUGENDTREFFPUNKT DIETRICHSCHEUSCH'N

Etwas weniger als ein Viertel der Stichprobe sind Stammbesucher:innen (6) und nehmen das Angebot jede Woche in Anspruch. Der Großteil der Stichprobe (11) sind Jugendliche, die das Angebot des Jugendtreffpunktes „ab und zu“, also 1-2mal im Monat in Anspruch nehmen. Jeweils 4 Personen gaben an das Angebot selten (weniger als 1mal im Monat) oder gar nie zu nutzen. 2 Personen gaben dazu keine Angabe.

In der Gruppe der Stammbesucher:innen befinden sich ausschließlich 16 bis 21-jährige.

Zur Nutzung des Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n (Mehrfachauswahl war möglich):

- 17 nehmen das Angebot vor Ort in Anspruch
- 15 über das Internet
- 11 im öffentlichen Raum (Park)
- 10 bei Veranstaltungen

Von Denjenigen, die angegeben haben, das Angebot noch nie vor Ort in Anspruch genommen zu haben (8), wissen 7 Jugendliche, wo sich der Standort der Dietrichskeusch'n befindet. 6 davon gaben an, den Jugendtreffpunkt in Zukunft besuchen zu wollen.

Erstkontakt mit dem JUGENDTREFFPUNKT DIETRICHSKEUSCH'N

Die meisten Jugendlichen (17) gaben an, über Freund:innen vom Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n erfahren zu haben. Die zweitgrößte Gruppe (5) hat über das Internet vom Jugendtreffpunkt erfahren. Zusätzliche Einzelnennung zur Frage von wem/wodurch die Jugendlichen zum ersten Mal von Jugendtreffpunkt erfahren haben gaben 3 Personen folgende (wortwörtliche) Antworten: Papa, Brüder, Lehrerin.

Online-Nutzer:innen

Aufgrund der besonderen und herausfordernden Situation, in der sich der Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n und die OJA im Allgemeinen aufgrund der anhaltenden und sich verändernden Corona-Situation befand, verlagerte sich der offene Betrieb letztes Jahr zunehmend in den digitalen Raum. Über Discord wurden so Jugendliche (auch aus unterschiedlichen Gemeinden in der Steiermark) erreicht, die das Angebot der Dietrichskeusch'n ausschließlich Online nutzen. Diese Jugendlichen werden in Folge als die Gruppe der „Online-Nutzer:innen“ bezeichnet. Der Fragebogen wurde (in gemeinsamer Absprache mit dem Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n) so gestaltet, dass die Online-Nutzer:innen im speziellen nach ihrer Zufriedenheit mit dem Online-Angebot befragt wurden.

Unter den Befragten sind 5 Jugendliche dieser Nutzer:innengruppe zuzuordnen. Drunter befinden sich 3 weibliche und 2 männliche Nutzer:innen. 3 davon sind der Gruppe der 16 – 21-jährigen zuzuordnen und 2 davon den 12 – 15-jährigen. Im Folgenden wird zuerst auf die Zufriedenheit der Online-Nutzer:innen eingegangen.

8 ZUFRIEDENHEIT MIT DEM JUGENDTREFFPUNKT DIETRICHSCHEUSCH'N

8.1 ONLINE - Allgemeine Zufriedenheit

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Online-Nutzer:innen mit dem Angebot des JUGENDTREFFPUNKT DIETRICHSCHEUSCH'N sehr zufrieden sind. Durchschnittlich vergaben sie 2,8 von 3 Punkten (keine Abb.).

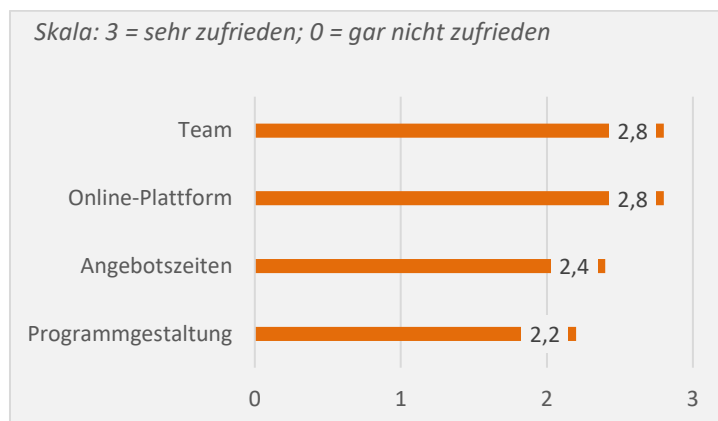
Folgende Aspekte wurden als besonders positiv genannt (wortwörtlichen Nennungen):

- Alles
- Dass man jemanden zum Reden hat, trotz Corona. Meine [Eltern] möchten nicht, dass ich in die Stadt fahre und so kann ich mit euch über Discord reden.

8.2 ONLINE - Zufriedenheit nach zentralen Aspekten

Mit dem Team und der Wahl der Online-Plattform sind die Jugendlichen sehr zufrieden (MW 2,8), mit den Angebotszeiten sind die Online-Nutzer:innen zufrieden (MW 2,4) und mit der Programmgestaltung eher zufrieden (MW 2,2).

Abb. 15: Zufriedenheit nach Aspekten (MW)



Unabhängig von Alter und Geschlecht, teilen die Online-Nutzer:innen über die Zufriedenheit im Allgemeinen und nach zentralen Aspekten, dieselbe Einschätzung.

8.3 Allgemeine Zufriedenheit

Die Nutzer:innen, die das Angebot der Dietrichscheusch'n auch „offline“ nutzen, also direkt beim Standort und/oder in persönlichen Kontakt mit den Mitarbeiter:innen, sind mit dem Angebot des JUGENDTREFFPUNKT DIETRICHSCHEUSCH'N sehr zufrieden. Durchschnittlich vergaben sie auch hier 2,8 von 3 Punkten (keine Abb.).

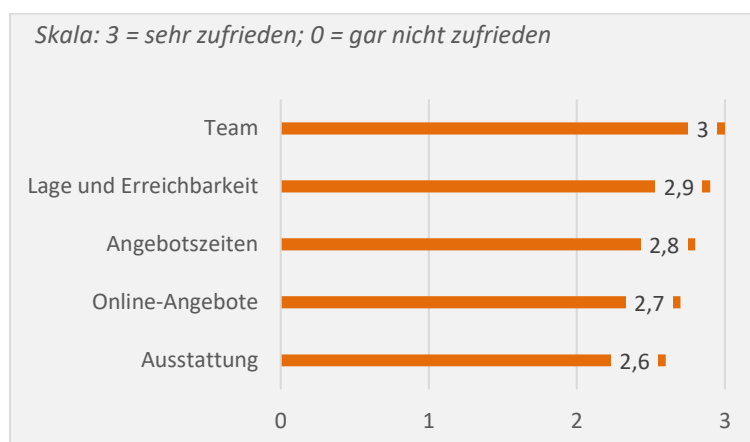
Folgende Aspekte wurden als besonders positiv genannt (wortwörtlichen Nennungen):

- Dass wir selbst bestimmen können welche Ausflüge, Workshops, etc. gemacht werden
- Dass die Mitarbeiter uns auch durch die schwierigsten Zeiten begleitet haben (während Lockdown online) und man sich immer, egal ob Online oder vor Ort, sofort willkommen fühlt
- Das musikalische Angebot
- Abwechslungsreichtum und Vielfalt bei Inhalten und Themen: Musik, Konzerte und Veranstaltungen, proAct, Outdoor, Online-Keusch'n.
- Wenn wir draußen sind (Park) und Spikeball oder Keulen werfen spielen
- Man ist quasi nie alleine
- Tolles Personal, offene Gespräche, tolle Ausstattung vom Standpunkt, Angebote (Wetterabhängig)
- Dass kein Konsumzwang herrscht (zusätzlich ist Wasser gratis und Getränke haben einen minimalen Aufpreis zum normalen Einkaufspreis), es gibt eine riesige Auswahl an Spielen
- Dass die [Mitarbeiter:innen] immer da sind, egal was man machen will, ob Reden, Zocken oder einfach die Decke auf den Kopf fliegen lässt. Gute Ratschläge und Tipps, dass sie uns auch verstehen und es nicht egal ist, was mit uns passiert.
- Alles

8.4 Zufriedenheit nach zentralen Aspekten

Grundsätzlich sind die befragten Jugendlichen mit allen Aspekten zufrieden bis sehr zufrieden. Mit dem Team sind die Jugendlichen sehr zufrieden (MW 3). Im Vergleich hat die Ausstattung zwar den niedrigsten Wert (siehe Abb. 14), jedoch ist auch bei diesem Aspekt auf den hohen Grad der Zufriedenheit hinzuweisen.

Abb. 16: Zufriedenheit nach Aspekten (MW)



Auch hier zeigt sich: unabhängig von Alter und Geschlecht, teilen die Nutzer:innen über die Zufriedenheit im Allgemeinen und nach zentralen Aspekten, dieselbe Einschätzung.

8.5 Veränderungsvorschläge

Im Folgenden eine Aufzählung der Änderungswünsche (wortwörtlichen Nennungen):

- Mehr Farbe
- Herzlichere Einrichtung
- Wieder mehr Aktivitätsangebote
- Warum gibt es kein Discord mehr?
- Das mehr Leute zur ihnen kommen, weil die sind echt cool und machen das Beste draus
- Dass es für immer so bleibt / Nichts wirklich, nur dass es weiterhin so toll bleibt.

Mit 10.000 Euro Budget würden die Jugendlichen gerne folgendes im JUGENDTREFFPUNKT DIETRICH-SKEUSCH'N verändern (wortwörtliche Nennungen):

- proAct-Projekte
- Für ein großes Konzert, ein Festival oder einen schönen Urlaub
- Den Vorplatz renovieren
- Spiele, Musikinstrumente, Klimaanlage
- Gaming
- Volle Barrierefreiheit (1.Stock)
- Werbung, Aktivitäten, Karaoke
- Disneyland!!! Nein Scherz, evtl. ein großes Event (vielleicht sogar mit Fahrgeschäften, mehreren Stationen und coolen Aufgaben), ein Konzert mit einer oder mehreren bekannteren Bands, ein toller Kurzurlaub, oder so ...
- Die Keusch'n so gestalten, wie es zur Keusch'n passt.

9 PARTIZIPATIONSMÖGLICHKEITEN UND UMGANG MIT VIELFALT IM JUGENDTREFFPUNKT DIETRICH-SKEUSCH'N

9.1 Partizipation und Diversität

Um die *Intensität der Partizipation* von Jugendlichen zu erheben, wurde ein vierstufiges Modell von Partizipation verwendet⁶: *Information, Konsultation, Mitbestimmung* und *Selbstbestimmung*. Dazu wurden die Jugendlichen gebeten anzugeben, wie sehr sie vorgegebenen Aussagen zustimmten. Die Antworten

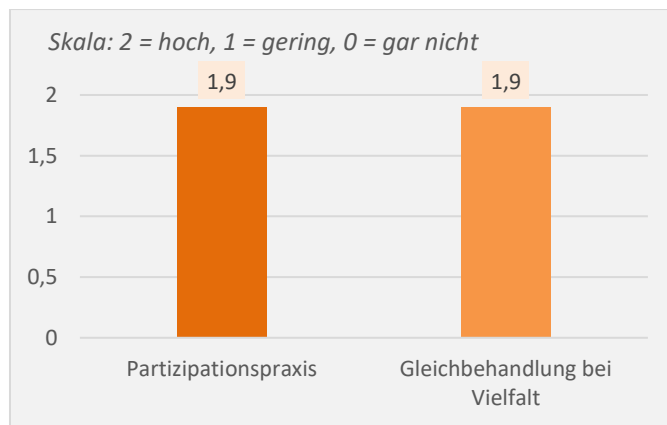
⁶ vgl. Partizipationsleiter nach R. Schröder (1995) und J. Detjen (2000).

darauf wurden zu einem *Summenindex Intensität von Partizipation* zusammengefasst, wobei gilt: 2 = hoch | 1 = eher | 0 = nicht partizipativ.

Weiters wurden die Jugendlichen gefragt, ob sie im Hinblick auf die Umsetzung von Vorschlägen *Unterschiede* dahingehend wahrnehmen, ob diese *Vorschläge von männlichen oder weiblichen bzw. jüngeren oder älteren Jugendlichen* stammen. Die Antworten darauf wurden zu einem weiteren *Summenindex Diversität* zusammengefasst, hierbei gilt: 2 = hohe | 1 = geringe | 0 = keine Gleichbehandlung.

Die Antworten aller Jugendlichen, unabhängig davon, in welcher Form sie das Angebot der Dietrichs-keusch'n nutzen (online und/oder offline) wurden hier einbezogen.

Abb. 17: Indizes Partizipation & Diversität nach Geschlecht (MW)



Unter Verwendung des Index *Intensität von Partizipation* zeigt sich, dass die Entscheidungsprozesse im JUGENDTREFFPUNKT DIETRICHSCHEUSCH'N von den befragten Jugendlichen als hoch partizipativ wahrgenommen werden (MW 1,9).

Mehr Mitbestimmung wünschen sich die Jugendlichen bei folgenden Themen:

- Mehr Spiele
- bei vielen
- bei keinem

Unter Anwendung des *Index Diversität* ergibt sich das Bild, dass die befragten Jugendlichen keinen geschlechts- bzw. altersspezifischen Unterschiede in der Partizipationspraxis der Einrichtung wahrnehmen (MW 1,9). Soll heißen: Die Beteiligungsmöglichkeiten unterschiedlicher Gruppen von Jugendlichen (bezogen auf Geschlecht oder Alter) werden als gleichmäßig eingestuft.

Aus den Antworten lässt sich schließen, dass Vorschläge von allen Jugendlichen gleich ernst genommen werden.

10 PARTIZIPATIONSMÖGLICHKEITEN AUF KOMMUNALER EBENE

10.1 Wichtigkeit von Jugendbeteiligung

Die befragten Jugendlichen finden es sehr wichtig (MW 2,9 von 3 möglichen Punkten; keine Abb.), sich in ihrer Stadt- bzw. Herkunftsgemeinde an Entscheidungen beteiligen zu können (keine Abb.).

10.2 Erfahrungen mit Jugendbeteiligung

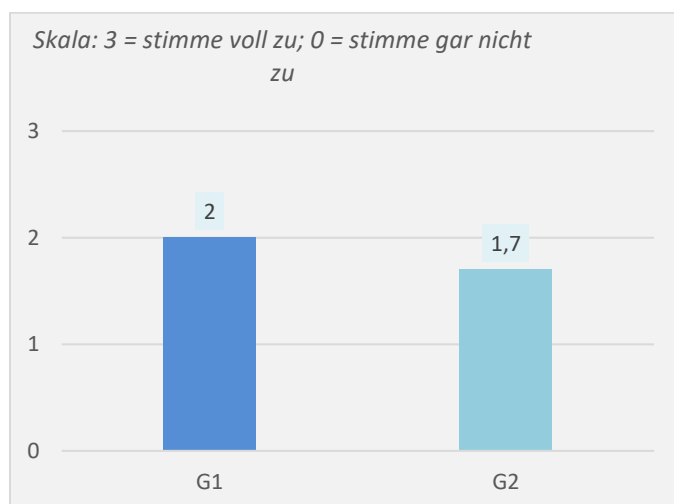
Ein Drittel der Befragten (9) gab an, bereits Erfahrungen mit kommunaler Jugendbeteiligung gemacht zu haben (keine Abb.). Diese sind mit dem Ergebnis des Beteiligungsvorhabens eher zufrieden bis zufrieden (MW 2,3; keine Abb.).

11 INTERESSENVERTRETUNG & MITBESTIMMUNG AUF KOMMUNALER EBENE

Die Fragen nach der Interessensvertretung und Mitbestimmung, beantworteten nur jene Jugendliche, die in Graz wohnhaft sind und/oder ihre Freizeit regelmäßig in Graz verbringen.

Sie wurden allgemein nach der Berücksichtigung von Jugendanliegen sowie nach Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche in Graz befragt (bzw. nach der Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse im Vergleich zu denen der Erwachsenen). Den beiden diesbezüglich vorgegebenen Aussagen stimmten die befragten Jugendlichen tendenziell eher zu (MW 2 u. 1,7) – es gibt (Handlungs-)Spielraum nach oben.

Abb. 18: Interessenvertretung & Mitbestimmung: Möglichkeiten in Graz (MW)



G1 „Wenn in Graz Entscheidungen getroffen werden, werden die Bedürfnisse von Jugendlichen dabei berücksichtigt.“

G2 „In Graz werden die Bedürfnisse von Jugendlichen ebenso ernst genommen wie die von Erwachsenen.“

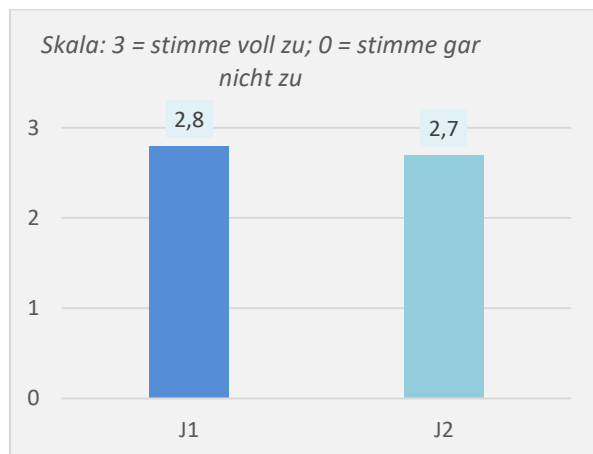
11.1 Die Rolle der Jugendarbeit: Interessenvertretung und Beteiligung

Um sich für Interessen und Anliegen von Jugendlichen einsetzen zu können, muss Jugendarbeit „ihr Ohr an den Jugendlichen haben“, d.h. sich für die Anliegen und Wünsche von Jugendlichen interessieren. Die Jugendlichen wurden daher gefragt, ob sie den Eindruck haben, dass sich die Mitarbeiter:innen vom Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n für die Jugendanliegen in Graz interessieren.

Der diesbezüglich vorgegebenen Aussage stimmten alle befragten Jugendlichen sehr zu (MW 2,9; keine Abb.).

Erwähnenswert ist auch, dass die Jugendlichen die Mitarbeiter:innen insbesondere als Akteur:innen der Interessensvertretung wahrnehmen (siehe Abb. 17)

Abb. 19: Interessenvertretung & Mitbestimmung: Die Rolle der Jugendarbeit (MW)



J1 „Das Team setzt sich für die Bedürfnisse von Jugendlichen in Graz ein“.

J2 „Das Team setzt sich dafür ein, dass sich Jugendliche an Entscheidungen in Graz beteiligen können“.

12 LEBENSQUALITÄT IN GRAZ

12.1 Lebensqualität für Jugendliche: Allgemeine Einschätzung

Die befragten Jugendlichen schätzten (unabhängig von Geschlecht und Alter) das Leben in ihrer Herkunftsgemeinde im Vergleich zu anderen Stadtgemeinden als eher gut ein (MW 2).

12.2 Rückmeldungen zur Lebensqualität

Folgende Aspekte wurden wortwörtlich genannt, die den Jugendlichen in Graz besonders gefallen und dem Wohlfühlfaktor hinzuzurechnen sind:

- Die Keusch'n, eine große Auswahl an JUZ, viele Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen (wenn nicht direkt in Graz dann gleich in der Nähe), sehr übersichtliche Stadt, aber man kann Sachen trotzdem aus dem Weg gehen, viel Kultur, etc.
- Dass man, egal wo man hinget, ob Keusch'n oder in ein anderes JUZ, über alles reden kann und einem auch geholfen wird
- Die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung
- Gastro
- Sportangebote
- Schulen, Aktivitätsangebote
- Ein paar Angebote und das wars
- Am Land gibt es nix

Folgende Punkte fehlen den Jugendlichen in Graz:

- Das Feiern gehen?
- Ruhe, auf Grund der unzähligen Baustellen
- Mehr Gratisangebote / freie Sporthalle
- Freizeitangebote
- Ein riesiger Vergnügungs- oder Wasserpark (auch wenn ich nicht wüsste, wo Platz dafür wäre); wenn ich die Frage ernst nimm: "keine Ahnung."
- Mehr für Behinderte oder andere Menschen. Ich finde die Leute verurteilen gleich, ohne dass man weiß, was die Person hat oder wer sie ist.

13 JUGENDINFORMATION

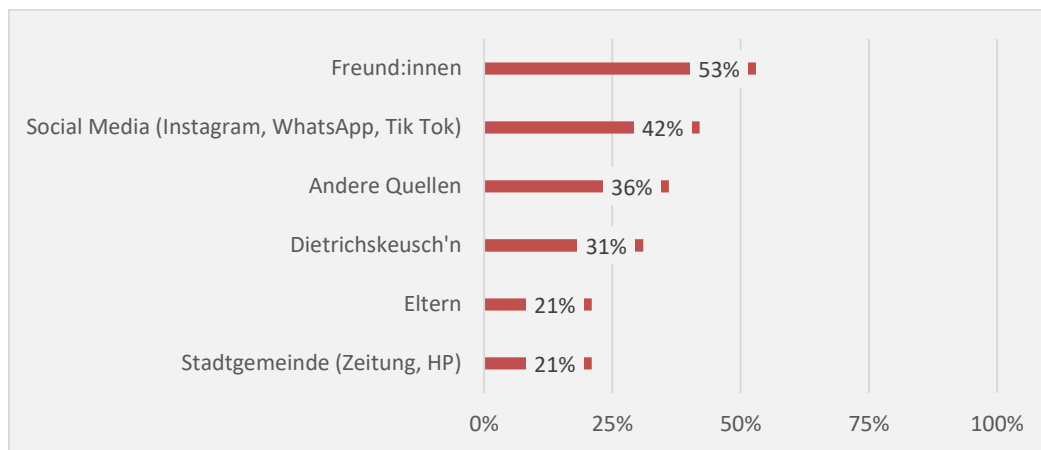
13.1 Informiertheit über das Gemeindegeschehen

Die Jugendlichen gaben an, sich nur mittelmäßig gut über die Geschehnisse in der Stadtgemeinde Graz informiert zu fühlen (MW 1,6 von 3 möglichen Punkten; keine Abb.).

13.2 Beliebte Informationsquellen

Die meisten Jugendlichen (etwa die Hälfte) holen Informationen über das Geschehen in Graz bevorzugt aus erster Hand über die Freund:innen ein. Social-Media-Kanäle und anderen Quellen sind auch beliebte Informationsquellen. Etwa ein Drittel der Jugendlichen bekommen Infos über die Dietrichskeusch'n. Im Vergleich ist außerdem auffällig, dass nur die wenigsten (nur rund ein Fünftel) Informationen über ihre Eltern erhalten. Ebenso viele, oder wenige, erhalten ihre Informationen aus den Infokanälen der Stadtgemeinde.

Abb. 20: Beliebte Informationsquellen



14 KURZES FAZIT

Die Analyse ergab, dass die Nutzer:innen (sowohl die Online- als auch die „Offline“-Nutzer:innen) mit dem Angebot des Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n sehr zufrieden sind. In offenen Wortmeldungen wurden vor allem das Angebot im Allgemeinen, die partizipative Praxis und die Mitarbeiter:innen als positive Aspekte hervorgehoben. Die Jugendlichen sind ansonsten über alle Aspekte hinweg zufrieden bis sehr zufrieden mit dem Jugendtreffpunkt.

Die Online-Nutzer:innen sind eher zufrieden mit der Online-Programmgestaltung.

Veränderungsvorschläge seitens der Jugendlichen umfassen vor allem die Ausstattung („mehr Farbe“, „herzlichere Einrichtung“), vermehrte Freizeitangebote und Bewerbung des Standortes. Mit einem großen Budget würden die Jugendlichen proAct-Projekte finanzieren, Ausflüge unternehmen, den Vorplatz renovieren, den Standort gänzlich barrierefrei machen und den Treffpunkt umgestalten.

Die Partizipationspraxis in der Einrichtung wurde als sehr hoch eingestuft. In Hinblick auf die Diversität, nehmen die Jugendlichen keinen Unterschied in Hinblick auf ihre Beteiligungsmöglichkeiten im Betrieb wahr.

In Hinblick auf die Partizipationsqualität von Settings innerhalb des Jugendtreffpunktes kann der Rückschluss gezogen werden, dass sich die Jugendlichen von der Jugendarbeit vor Ort sehr gut vertreten fühlen. Die Chance auf Mitbestimmung in Graz schätzten die Jugendlichen vergleichsweise weniger gut ein.

Die Befragten schätzen die Lebensqualität für Jugendliche in Graz (im Vergleich zu anderen Stadtgemeinden) eher gut ein. Vor allem die Vielfalt an Jugendzentren, an Sport-, Freizeit- und Kulturangeboten und die Qualität der Betreuung in den Jugendzentren schätzen die Jugendliche positiv ein. Den Befragten fehlen gratis Sport- und Freizeitangebote, Ruhe (aufgrund der vielen Baustellen), das gemeinsame Feiern und Solidarität im Umgang miteinander und Inklusion von Randgruppen.

Der Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n wird von einem Drittel der Nutzer:innen als Informationsquelle für Angelegenheiten der Stadtgemeinde wahrgenommen. Die Befragten nannten primär Freund:innen und Social-Media-Kanäle als wichtige Informationsquellen (aber auch andere Informationsquellen). Auffallend ist auch, dass die Eltern eher weniger häufig als Informationsquelle konsultiert werden.

D NICHT-NUTZER:INNENBEFRAGUNG

Im Zuge der Erhebung wurden auch die Sichtweisen von Jugendlichen berücksichtigt, die das Angebot der Offenen Jugendarbeit in Graz nicht nutzen. In diesem Sinne stellte sich das Evaluationsteam die Frage nach den Motiven für eine Nicht-Nutzung, aber auch Themen wie die Lebensqualität, die Infrastruktur, die Jugendinformation und –beteiligung wurden bearbeitet.

1 STICHPROBE

Insgesamt beteiligten sich 27 Jugendliche im Alter zwischen 11 und 13 Jahren an dieser Befragung, davon waren 16 weiblich und 11 männlich.

Wohnorte, Schulbesuch und Vereinsmitgliedschaft

- Stadtgemeinde Graz (25x): Mariatrost, Andritz, St. Peter, Liebenau, Lend, Puntigam, Waltersdorf, Innere Stadt, Geidorf, Gries
Thal bei Graz (1x)
Kainbach bei Graz (1x)
- Akademisches Gymnasium (Schulstandort)
- Vereinsaktivitäten: Leichtathletik, Schwimmen, Fußball, Klavier – Trompete – Beatboxen – Chor – Cello, Hapkido, Pfadfinder*innen, Reiten, „Magic – The Gathering“, Kinderparlament, Memes designen, Computer spielen und programmieren

1.1 Lebensqualität für Jugendliche in Graz

Auf die Frage, wie gern die Jugendlichen in Graz leben und wie hoch sie die Lebensqualität für junge Menschen in dieser Gemeinde im Vergleich zu anderen einschätzen, stuften die Schüler:innen die allgemeine Lebensqualität recht kritisch ein und vergaben durchschnittlich 5,9 von 10 Punkten.

Gründe für den Punkteabzug wurden zahlreiche genannt. Der am häufigsten genannte Grund (7 TN) bezieht sich auf eine aktuelle Thematik, die einmal mehr unterstreicht wie wichtig Klimaschutz und Umweltschutz für die junge Generation sind. So wird mehrfach der Schmutz in der Stadt Graz angesprochen – sowohl Schmutz in der Luft, aber auch an Spielplätzen, Grünflächen und Müllplätzen und –inseln. Das Thema Müll sorgte unter den Teilnehmer:innen für besonders viel Aufruhr. Des Weiteren vermissen sie das Grün auf großen Plätzen und empfinden die Innenstadt im Sommer für sehr heiß. Sie kritisierten, dass Klimaschutz allgemein viel zu wenig angesprochen werde und im Gegenzug dazu

sogar weiter gebaut werde (z. B. auf der Mur). In diesem Zusammenhang wurde auch von vier Teilnehmer:innen die Politik der Stadt Graz in die Verantwortung genommen. Themen, die sich aus diesem Kontext für die Teilnehmenden weiter ergaben, waren die Termini Wohnen sowie Mobilität. Ersteres sprachen sie in Verbindung mit dem „Wohnungsbau-Boom“ der Stadt Graz an. Manche Menschen hätten kleine Wohnungen, Häuser mit großem Garten wären allerdings schwer zu bekommen. Mit der Verdichtung der Stadt verschwinden auch zunehmend Grünflächen, die Infrastruktur hinsichtlich der Fahrradwege wurde als miserabel und zu unsicher eingestuft, die Straßenbahnen würden zu langsam fahren. Es käme oftmals zu Staus, die Verkehrssituation sei sehr belastet.

Hinsichtlich des Freizeitangebots kam es nur zu einem geringfügigen Punkteabzug:

„(...) gutes Freizeitangebot, aber Kurse sind teilweise sehr teuer und mehr Ausflugsmöglichkeiten wären wünschenswert.“

Was allerdings das freie Bewegen im öffentlichen Raum anbelangt, wurden der Bedarf an mehr Plätzen für Jugendliche geäußert sowie auch das Ballverbot in Wohnsiedlungen angesprochen. Auch das gerade 2021 vielfach diskutierte Thema um Skaten im öffentlichen Raum wurde kritisch beleuchtet:

„Ich mag skaten und es gibt nicht so viele Orte, wo man das machen kann.“

Ein weiterer Aspekt, der zu Punkteabzügen führte, ist die Qualität der Geschäfte in Graz – so wird die Anzahl zwar als ausreichend bewertet, aber es wären nach Ansicht der Teilnehmer:innen nicht so gute. Weitere Gründe für die Bewertungen sind sowie aus vergangenen Qualitätsdialogen dem blickpunkt.jugend-Team bereits bekannt Langeweile, Rassismus und das Fehlen von Freund:innen und Familie. Ein generell seltener angesprochener Aspekt ist jener der Menschen. So werden im Speziellen Betrunkene und psychisch Kranke und entsprechende Erfahrungen der Belästigung mehrfach genannt, allerdings scheint dies für die Teilnehmer:innen auch generell Thema zu sein, nachdem sie Graz als nicht sehr kinderfreundlich einstufen (hervorgehoben werden hierbei vor allem Menschen in Läden und Angeboten im Spa-Bereich).

„Ich finde es blöd, dass viele Jugendliche belästigt werden!“

2 FREIZEIT UND TREFFPUNKTE

2.1 Interessen und Hobbies

Die Schüler:innen gaben an, neben Schule einen großen Teil der restlichen Tageszeit mit Freund:innen zu verbringen – zum einen zur gemeinsamen Ausübung von Hobbies und zum anderen zum gemeinsamen „Abhängen“. Genannte Hobbies sind dabei vor allem Reiten, Leichtathletik, Skateboarden, Nähen, Schwimmen, Lesen (u.a. Anime Bücher, Comics), Chor und Beatboxen, Flöte, Trompete, Cello und Klavier spielen, Pfadfinder, mit dem Hund Gassi gehen, Shopping, Chillen, Fahrrad fahren, Netflix- und Fernsehschauen, Zocken, Kinderparlament, Musik hören, Handy spielen und Kommunikation, Friedhof gehen, Hapkido sowie Computer spielen und programmieren.

2.2 Beliebte Treffpunkte und Feste in der Stadtgemeinde

Als „guter“ Orte wurde vor allem der Augartenpark genannt. Dieser wird von den Teilnehmer:innen am häufigsten aufgesucht. Kritisiert wurde dabei allerdings der Umbau des Park-Areals. Davor habe es für junge Menschen mehr Rückzugsmöglichkeiten und mehr Natur gegeben. Ansonsten werden ausschließlich die Wege vom Zuhause zur Schule beschrieben sowie die verschiedenen Institutionen, an denen die Jugendlichen ihren Hobbies nachgehen können.

3 ZUR NICHT-NUTZUNG DER ANGEBOTE DES JUGENDTREFFPUNKT DIETRICHSCHEUSCH'N GRAZ

Von den 27 Schüler:innen, die bei der Fokusgruppe teilnahmen, war noch niemand im Jugendtreff Dietrichscheuschn, nach eigenen Angaben wohnt nur ein Schüler angrenzend an die Dietrichscheuschn. Nach einer kurzen Verortung nennen zwei Mädchen als markanten Punkt in der Nähe den ATG (= Allgemeiner Turnverein Graz) in der Kastelfeldgasse. Weiteren zwei Schüler:innen ist der Jugendtreff vom Vorbeifahren und –gehen bekannt.

„(...) ist das dort, wo voll viele Jugendliche zusammenkommen?“

Auch bei näherem Nachfragen nach weiteren Erfahrungen mit der Offenen Jugendarbeit in Graz zeigte sich, dass die Teilnehmer:innen nur marginal wissen, was ein Jugendzentrum o.ä. überhaupt ist. Um die weiteren Punkte im Ablauf der Fokusgruppe behandeln zu können, erschien es als notwendig, das Handlungsfeld kurz zu umreißen. Besonderes Interesse bestand in Bezug zu konkreten Kursangeboten. Auffällig war dabei, dass dies vor allem von Mädchen angesprochen wurde.

Bezüglich des Rufs kann keine repräsentative Aussage getroffen werden, da über den Jugendtreffpunkt nicht geredet wird und er auch niemandem bekannt ist. Lediglich die bereits angeführten Wahrnehmungen können hierbei einfließen, lassen aber auch keine Bewertung seitens der jungen Menschen zu.

Allerdings zeigte sich im nächsten Prozessabschnitt, dass die Schüler:innen sehr konkrete Ideen und Wünsche für eine Offene Jugendarbeit hätten. Wie bereits aus den oben angeführten Ergebnissen deutlich wird, ist den Teilnehmer:innen der Themenbereich Klima- und Umweltschutz sehr wichtig, weshalb auch entsprechende Erwartungen an den Jugendtreffpunkt zur Steigerung der Attraktivität gestellt werden. Upcycling und die Herstellung von Alltagsgegenständen (z. B. Kerzenhalter) wurde mehrfach genannt. Auch das gemeinsame Kochen stieß während des Brainstormings auf großen Zuspruch. Des Weiteren äußerten die Schüler:innen den Wunsch nach sogenannten „Survival-Trainings“, die für sie z. B. „Feuer machen“ umfassen, aber auch Naturräume generell für junge Menschen erlebbar anzubieten, ergänzten sie in der näheren Beschreibung (z. B. Ausflüge in die Natur, baden, zelten oder wandern gehen).

Als notwendig für Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit wird ein Sportplatz errichtet, an dem Gemeinschaftssport (z. B. Fußball, Basketball u.ä.) betrieben werden kann. Das Gemeinsame wurde auch im weiteren Verlauf der Fokusgruppe sehr deutlich. So betonten die Teilnehmer:innen, dass sie auch „einfach“ in Gemeinschaft abhängen, reden und etwas Gemeinsames planen wollen. In diesem Kontext wurde auch der Themenbereich der Diversität angesprochen:

„Mir ist wichtig, dass niemand verurteilt, beleidigt wird, weil etwas anders ist (...).“

Den aktuellen Umständen entsprechend, wurde auch der Bedarf nach Workshops zur Internetnutzung betont, im Speziellen zu „Cyber Mobbing“ und Social media.

Da unter den Teilnehmenden bisher wenig Erfahrungen mit der Offenen Jugendarbeit gemacht wurden, wurden auch Besichtigungsangebote des Jugendtreffs zur Angebotsausrichtung vorgeschlagen.

4 JUGENDINFORMATION UND AKTIVIERUNG ZUR JUGENDBETEILIGUNG

Zum Thema Information gaben die Teilnehmer:innen an, besonders gut über die Fernseh-Nachrichten (z. B. ZIB, OE24 etc.), (Gemeinde-)Zeitungen und über Eltern erreichbar zu sein. Wenn es darum geht, selbst Werbung für eine eigene Veranstaltung zu betreiben, würden die Schüler:innen auf Medien wie Zeitung, Plakate, Mundpropaganda, Internet (z. B. Instagram, Facebook; aber generell nicht so viel Erfahrung damit) und vor allem umweltfreundliche, sichere Methoden des Marketings zurückgreifen.

Auf die konkrete Frage, ob die Schüler:innen auf die Einladung per Brief durch den Bürgermeister zu einem Termin zu einer Eventplanung kommen würden, zeigte sich eine durchaus positive Resonanz in

der Gruppe. Gleichzeitig gingen die Teilnehmer:innen davon aus, dass der Grazer Bürgermeister sie niemals persönlich anschreiben oder einladen würde. Ein:e Schüler:in berichtet in diesem Zusammenhang allerdings von ihren Erfahrungen in Thal bei Graz, wo sie vom Bürgermeister zum Kindergemeinderat eingeladen wurde.

5 KURZES FAZIT

Der Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n ist den Teilnehmer:innen der Fokusgruppe nicht bekannt, lediglich fünf von 27 Schüler:innen können den Treffpunkt aber zumindest verorten und sind schon einmal daran vorbeigefahren. Der Lieblingsplatz, den die Jugendlichen einheitlich nennen, ist der Augartenpark, dessen „Restaurierung“ wird allerdings als negativ bewertet, da ihnen damit im Vergleich zu vorher Rückzugsmöglichkeiten fehlen würden.

Generell zeigte sich, dass der Themenbereich Klima- und Umweltschutz der aktuell dringlichste und wichtigste für die Teilnehmer:innen zu sein scheint. Auch Naturräume erleben zu können nahm einen zentralen Stellenwert ein, wenn es darum ging, was sie sich von der Offenen Jugendarbeit wünschen würden. Des Weiteren würden die Jugendlichen den Jugendtreffpunkt gerne als Ort der Verbindung bzw. Gemeinschaft nutzen. Sie möchten gemeinsam planen, produzieren, reden und Sein.

Des Weiteren wurde auch der Bedarf nach medienpädagogischen Angeboten geäußert, nicht zuletzt um auch medial Phänomenen wie Beleidigungen, Denunzierungen, Ausgrenzungen u.ä. (z. B. „Cyber Mobbing“) entgegentreten zu können. Für den Standort selbst wird erwartet, dass entsprechende Verhaltensweisen nicht gebilligt und ausgeschlossen werden.

Informationen über das Geschehen in den Gemeinden und über Angebote für Jugendliche werden vorwiegend über Fernseh-Nachrichten (z. B. ZIB, OE24 etc.), (Gemeinde-)Zeitungen und über Eltern bezogen. Beteiligungsformate, an denen sie aktiv mitarbeiten könnten, werden von den Teilnehmer:innen begrüßt. Dass eine entsprechende Einladung über den Bürgermeister an sie herangetragen werden könnte, können sie sich aber nicht vorstellen.

E SELBSTEVALUATION MIT TEAM

Mit dem Team der Dietrichskeusch'n wurde im Rahmen der Selbstevaluation eine „Kollegiale Beratung“ durchgeführt. Diese Methode ermöglicht einen beratenden Austausch unter Gleichberechtigten und eine Reflexion im Team zu selbstausgewählten Themen. Im Vorfeld der Selbstevaluation wählte das Team demnach zwei Themenbereiche aus, die behandelt werden sollten:

- Erlangung von Genderkompetenz
- Externe Kommunikation

1 GENDERKOMPETENZ

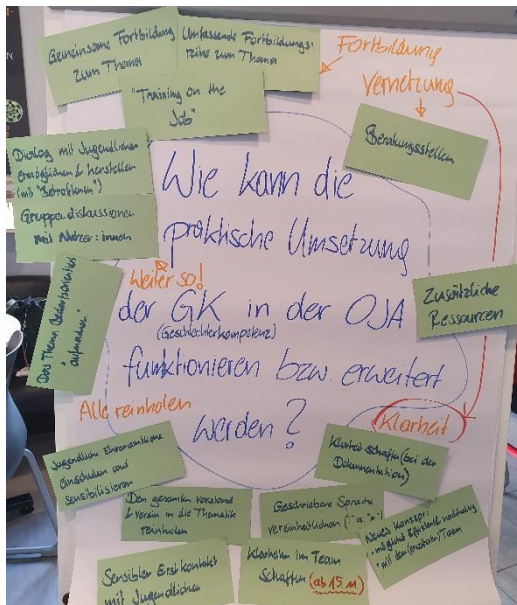
Ausgangssituation

- Das Thema „Genderkompetenz“ hat einen hohen Stellenwert im Team (fachliches und persönliches Interesse)
- Das Team möchte Gender-Diversität und Queere Themen vermehrt im Betrieb sichtbar machen und einen sensiblen Umgang mit den Themen ermöglichen

Ziel bzw. zentrale Fragestellung

- Wie kann die praktische Umsetzung der Genderkompetenz in der Offenen Jugendarbeit gelingen bzw. erweitert werden?

Handlungsschritte



- Vernetzung mit den relevanten Beratungsstellen und Expert:innen
 - Das Team hat Kontakt bzw. Kontaktdaten zu den relevanten Beratungsstellen (Courage, RosaLila PantherInnen, Verein für Männer- und Geschlechterfragen, ...)
- Zusätzliche Ressourcen für die Umsetzung in die Praxis aufbringen
- Zentraler Punkt: Klarheiten schaffen
 - Klarheiten schaffen innerhalb des Teams: gleiches Verständnis der zentralen Herausforderungen und Fragen bezüglich der Umsetzung des Themas in der Praxis (bspw. richtiger und sensibler Erstkontakt mit Jugendlichen). Wichtige Handlungsgrundlage sind Inputs und Weisungen von Expert:innen
 - Hereinholen des gesamten Vorstandes & Vereins (ehrenamtliche Mitarbeiter:innen der Dietrichskeusch'n) in die Thematik
 - Ehrenamtliche Jugendliche für das Thema sensibilisieren und einschulen
 - Konzepterweiterung: möglichst effizient und nachhaltig
 - Vorzugsweise gemeinsam mit dem gesamten (erweiterten) Team
 - Update in der geschriebenen Sprache: „:“ statt „*“
 - Klarheit bei der Dokumentation der Gender-Diversität
- Fort- und Weiterbildungen zum Thema
 - Bspw. Teilnahme an einer umfassenden Fortbildungsreihe zum Thema oder „Training on the Job“
- Weiterhin wird das Thema im offenen Betrieb aufgenommen und mit den Jugendlichen Nutzer:innen diskutiert und der Dialog zwischen Jugendlichen und „Betroffenen“ ermöglicht und hergestellt

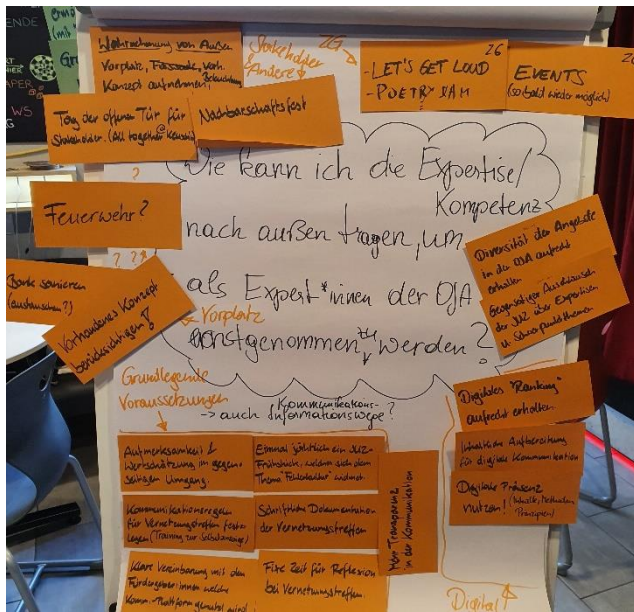
2 EXTERNE KOMMUNIKATION

Ausgangssituation

- Die Offene Jugendarbeit und deren Kompetenzen soll nach außen hin sichtbarer und ernst genommen werden

Ziel bzw. zentrale Fragestellung

- *Wie können wir die Expertise/Kompetenz nach außen tragen, um als Expert:innen der OJA ernst genommen zu werden?*



Handlungsschritte

- Grundlegende Voraussetzungen:
 - Aufmerksamkeit und Wertschätzung unter den Kommunikationspartner:innen
 - Mehr Transparenz in der Kommunikation
 - Schriftliche Dokumentation der Vernetzungstreffen
 - Kommunikationsregeln für Vernetzungstreffen
 - Klare Vereinbarung mit den Fördergeber:innen darüber, welche Kommunikationsplattformen genutzt werden
 - Fixe Zeit für Reflexion bei den Vernetzungstreffen
 - Bsp.: einmal jährlich ein JUZ-Frühstück bei dem man sich dem Thema „Fehlerkultur“ widmet / Training zur Selbstanzeige
- Austausch und Vernetzung mit anderen JUZ:
 - Gegenseitiger Austausch über Expertisen und Schwerpunktthemen unter den Jugendzentren
 - Diversität der Angebote in der OJA weiterhin aufrechterhalten!
- Bezüglich Stakeholder:
 - Tag der offenen Tür (All Together @ Keusch'n wieder veranstalten)
 - Nachbarschaftsfest organisieren
- Vorplatz:

- Es gibt ein Konzept für die Umgestaltung des Vorplatzes welches partizipativ mit Jugendlichen, und mit professioneller Unterstützung erstellt wurde. Die Keusch'n hat jedoch keine Entscheidungsbefugnis über die Umgestaltung des Vorplatzes. Im Falle einer geplanten Umgestaltung soll das vorhandene Konzept berücksichtigt werden!
- Bank sanieren (eventuell austauschen)
- Digitale Öffentlichkeitsarbeit
 - Digitales Ranking hinterfragen
 - Digitale Präsenz nutzen
 - Inhaltliche Aufbereitung der Themen für digitale Kommunikation
- Events und Veranstaltungen planen und durchführen (so bald wieder möglich)
 - Bspw.: Let's Get Loud, Poetry Slam, ...

F HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

1 ZIELGRUPPENSTEUERUNG UND ANGEBOTSGESTALTUNG

Mit Blick auf die Ergebnisse zeigt sich, dass hinsichtlich Besucher:innenfrequenz im Graz-weiten Vergleich ein deutlicher Handlungsbedarf besteht.

Zwar ist positiv hervorzuheben, dass die meisten Nutzer:innen aus der Kernzielgruppe stammen, es allerdings nicht unberücksichtigt bleiben kann, dass der Anteil der unter 16-Jährigen sehr gering ist und somit ein Aufbau nachfolgender Kernzielgruppen zurzeit schwer möglich erscheint.

Maßnahmen:

- Der Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n reflektiert die Besucher:innenfrequenz in Relation zu den Graz-weiten Ergebnissen und modifiziert die Angebotsgestaltung unter Berücksichtigung der weiteren Handlungsempfehlungen. Des Weiteren erscheint es als hilfreich und sinnvoll, sich mit den anderen Standorten in der Stadt Graz in Hinblick auf „Best Practice unter den Umständen der Corona-Pandemie“ auszutauschen.
- Es gilt zu überlegen, welche Formate auch zukünftig gesetzt werden sollen, um eine regelmäßige Angebotsnutzung der Kernzielgruppe zu erzielen und/oder auch jüngere Nutzer:innen zu erreichen, um eine „nächste“ Kernzielgruppe aufbauen zu können (dabei könnten z. B. die befragten Nutzer:innen mit ihren Themen aufgesucht werden).
- Gerade in Hinblick auf die Rückmeldungen zur Wahrnehmung und Präsenz, sollte überdacht werden, die Arbeitsschwerpunkte und damit auch deutliche Charakteristika (z. B. Angebote zur Gender-, Medien- und Klimaschutzkompetenz) des Jugendtreffpunkts Dietrichskeusch'n über diverse Formate und Events sichtbarer zu machen.
- Der Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n setzt verstärkt auf eine sozialräumliche Ausrichtung der Angebote. Das Team fokussiert auf die Lokalisierung regionaler Ressourcen und vernetzt sich intensiver mit den Stakeholdern vor Ort, um die genannten Ressourcen zu bündeln.
- Der Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n reflektiert die Besucher:innenfrequenz in Relation zu den Graz-weiten Ergebnissen und modifiziert die Angebotsgestaltung unter Berücksichtigung der weiteren Handlungsempfehlungen. Des Weiteren erscheint es als hilfreich und sinnvoll, sich mit den anderen Standorten in der Stadt Graz in Hinblick auf „Best Practice unter den Umständen der Corona-Pandemie“ auszutauschen.

2 INFORMATIONSTREUUNG UND ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAMKEIT

Auf der Ebene des Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n -Teams wird überprüft, ob die bisher verwendeten Informationskanäle ihr Ziel erfüllen und die gewünschten Zielgruppen mit den notwendigen Informationen über die Offene Jugendarbeit erreicht werden. Diese werden nachjustiert.

Des Weiteren haben die Ergebnisse aus allen Perspektiven heraus aufgezeigt, dass bezüglich des Erscheinungsbildes der Dietrichskeusch'n deutlich Veränderungsbedarf besteht.

Maßnahmen:

- Damit der Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n im Stadtbild „sichtbarer“ wird, überlegt das Team gemeinsam mit den Fördergeber:innen weiterführende und nachhaltige Maßnahmen.
 - Vorplatz/Eingangsbereich:
Es gibt ein Konzept für die Umgestaltung des Vorplatzes welches partizipativ mit Jugendlichen, und mit professioneller Unterstützung erstellt wurde. Der Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n hat jedoch keine Entscheidungsbefugnis über die Umgestaltung des Vorplatzes. Im Falle einer geplanten Umgestaltung soll das vorhandene Konzept berücksichtigt werden! Bank muss saniert oder ausgetauscht werden.
 - Fassade:
Die Fassade des Gebäudes steht unter Denkmalschutz und darf keiner baulichen Veränderung unterzogen werden. Möglichkeiten werden in Betracht gezogen, um die Fassade temporär so zu gestalten, dass der Ort besser als Jugendzentrum erkenntlich ist (durch gezielte Beleuchtung, Poster, Banner, ...).
- Neben der Sichtbarkeit gilt es auch für mehr Präsenz im Stadtgeschehen zu sorgen.
 - Angebote und Projekte werden mit Blick auf die kommunale und regionale Beteiligung geplant und Jugendveranstaltungen mit Eventcharakter in Kooperation mit lokalen Vereinen, gewerblichen Nachbar:innen sowie der Stadt Graz organisiert.
 - Sozialraumanalysen gemeinsam mit der Kinder- und Jugendhilfe durchführen, um Bedarfe in den beiden Sozialräumen systematisch erfassen zu können, Synergien und Kooperationen zu lukrieren, Aufgabenbereiche abzustecken und letztlich präsent zu sein.
 - Tag der Offenen Tür (All Together @ Keusch'n; wieder veranstalten).
 - Nachbarschaftsfest (kann auch auf spontane Einladung erfolgen) und weitere Events organisieren (z. B. Let's Get Loud, Poetry Slam).
- Offensive in Schulkooperationsprojekten (face-to-face-Ankündigungen in den Schulen, Besichtigungen, gemeinsame Projekte und Events).
- Informationsstreuung:

- Das Team reflektiert bisherige Marketingstrategien und modifiziert diese bei Bedarf und nach Möglichkeit.
- Regelmäßige Berichterstattung an die Stadt Graz und Bevölkerung (z. B. fixer Part in den Grazer Tages- und Wochenzeitungen, Newsletter, Veranstaltungskalender der Stadt Graz).
- Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n als wertvolle Schnittstelle zwischen Jugend und Stadt Graz: Den Jugendlichen werden wichtige Informationen über das Leben und Geschehen in Graz weitergegeben und es wird ein enger Austausch zwischen Jugendlichen und Stadt-/Gemeindeverantwortlichen gefördert.
- Digitale Öffentlichkeitsarbeit:
 - Digitales Ranking hinterfragen.
 - Digitale Präsenz nutzen, mit dem Fokus die Zielgruppe in den Standort zu holen (z. B. medienpädagogisches Angebot; siehe Ergebnisse Nicht-Nutzer:innen).
 - Inhaltliche Aufbereitung der Themen für digitale Kommunikation.

3 ERWEITERUNG DER MITSPRACHE- UND MITBESTIMMUNGSMÖGLICHKEITEN

Die Ergebnisse haben gezeigt, dass die Beteiligten das Mitspracherecht hinsichtlich Entscheidungsfindungen seitens der Stadt Graz als ausbaufähig ansehen. Beteiligung ist sowohl den Nutzer:innen als auch Nichtnutzer:innen sehr wichtig (vgl. dazu auch Ergebnisse zum Grazer Jugendrat 2020/21), weshalb hier auch in der Angebotsausrichtung weitere Schwerpunkte gesetzt werden könnten.

Maßnahmen:

- Der Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n-Team sowie auch die Stadtgemeindevertreter:innen reflektieren bisherige Beteiligungsformate unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus dem Qualitätsdialog.
- Der Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n-Team reflektiert auch die bisherige Partizipationspraxis im Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n und setzt diversitäts- und zielgruppengerechte Maßnahmen zur Mitsprache und Mitbestimmung (z. B. Ideenwand, „Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n-Stammtisch“, Einsatz sozialräumlicher Methoden – s.o., „Speakers Corner“, „Wunsch-Box“, Hausversammlungen).

4 KOOPERATION/KOMMUNIKATION: STADT GRAZ, NETZWERKPARTNER:INNEN UND JUGENDTREFFPUNKT DIETRICHSCHEUSCH'N

Ein enger und systematischer Austausch zwischen Stadt Graz und Jugendtreffpunkt Dietrichscheusch'n Graz ist entscheidend, um weitere Handlungsempfehlungen nachhaltig umzusetzen. Der Prozess hat gezeigt, dass eine Etablierung einer Dialogkultur erforderlich ist, die es erlaubt, offen und konstruktiv mit den Ergebnissen der Arbeit im Handlungsfeld umzugehen und basierend auf den Einschätzungen aller Beteiligten die Angebotsstrukturen weiterzuentwickeln.

Maßnahmen:

- Grundlegende Voraussetzungen:
 - Kriterien für die Dialogkultur gemeinsam erarbeiten (Ansprechpartner:innen, Erreichbarkeit, Transparenz in der Kommunikation, Kommunikationsregeln festhalten, Art und Weise der Kommunikationsplattform, schriftliche Dokumentation, Reflexionschleife als fixer End-Bestandteil jedes Vernetzungstreffens).
 - Bestehende Netzwerke nutzen, um an der Dialogkultur nachhaltig weiterzuarbeiten; z. B. einmal jährlich ein JUZ-Frühstück, bei dem man sich dem Thema „Fehlerkultur“ widmet („Training zur Selbstanzeige“).
- Austausch und Vernetzung mit anderen JUZ:
 - Gegenseitiger Austausch über Expertisen und Schwerpunktthemen unter den Jugendzentren.
 - Diversität der Angebote in der OJA weiterhin aufrechterhalten!
- Abstimmung mit den am Dialog Beteiligten bei einer möglichen Neuausrichtung/Neukonzipierung.

G PROTOKOLL AUS DEM QUALITÄTSDIALOG – RUNDER TISCH

Datum: 22.09.2021

Ort: Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n

Zeit: 16:00 – 18:30 Uhr

Teilnehmer:innen:

- Manfred Schaffer (Büro Stadtrat Kurt Hohensinner / Sport, Jugend & Familie)
- Cornel Gmeiner und Philipp Muner (Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz / Fachbereich Offene Kinder- und Jugendarbeit)
- Stefan Zehetner (A6 Bildung und Gesellschaft / Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend)
- Martin Rettenbacher (Teamleitung), Christoph Edlinger, Marlies Grossberger und Špela Kisilak (Team Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n)
- Gudrun Graschi und René Rupp (Vorstand Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n)
- Florian Arlt (Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit, Geschäftsführung)
- Bernd Mehrl & Nicole Walzl-Seidl (beteiligung.st & Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit = Team „blickpunkt.jugend“)

55

THEMEN UND MAßNAHMEN

AD Informationsstreuung und Öffentlichkeitsarbeit

Zur Informationsstreuung:

- Das Team nutzt vorhandene Kontakte und Anknüpfungen und stellt neue her, um das Angebot des Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n sichtbarer zu machen und um nachhaltig eine Kernzielgruppe aufbauen zu können.
- Das Team führt Öffentlichkeitsarbeit beständig und regelmäßig durch und nutzt dazu unterschiedliche Kanäle.
 - o Flyer und Visitenkarten gehen an die Zielgruppe raus.
 - o Jugendliche werden über Social-Media-Kanäle über die Angebote des Jugendtreffs informiert und über laufende sowie geplante Aktionen auf dem neuesten Stand gehalten.

- Vorhandene Kontakte nutzen, um Jugendliche in den Offenen Betrieb vor Ort einzubinden.
- Bewerbungsaktion an Schulen und Vereinen in der Umgebung laufen und weitere sind geplant.
 - Vorhandene Anknüpfungen an das BG/BRG Lichtenfels werden dazu genutzt. Dies betrifft insbesondere eine Schulklasse, die den Treffpunkt Dietrichskeusch'n im Rahmen einer Feier nutzte.
 - Unter anderem vermehrte Zusammenarbeit mit dem ATG – „vielleicht ist jetzt wieder ein guter Zeitpunkt zusammenzuarbeiten, auch wenn es in der Vergangenheit diesbezüglich mühsam war“.
- Öffentlichkeitsarbeit durch Veranstaltungen und Events (eine geplante Poetry-Slam Veranstaltung im Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n befindet sich in der Bewerbungsphase).
- Regelmäßige Berichterstattung an die Stadt Graz und Bevölkerung (z. B. fixer Part in den Grazer Tages- und Wochenzeitungen, Newsletter, Eventkalender der Stadt Graz).
 - Die Dietrichskeusch'n hatte diesbezüglich auch Austausch mit dem Magazin „Futter“. Dieses würde der OJA in Graz einen Fixplatz geben, allerdings müsste dies von allgemeiner Stelle koordiniert werden.

56

Zum Erscheinungsbild des Jugendtreffpunkts Dietrichskeusch'n:

- Ziel ist, dass der Jugendtreffpunkt Offenheit nach außen hin ausstrahlt und klar und sichtbar als Jugendzentrum erkannt wird. So wird auch der Zugang für neue Jugendliche erheblich erleichtert.
- Neben der Transparenz des Standortes soll der Schutz der Jugendlichen gewährleistet sein (unerwünschte Blicke von außen). Darüber hinaus begrenzt der Denkmalschutz die Möglichkeiten der Fassadengestaltung bzw. die Möglichkeit bauliche Veränderungen vorzunehmen. Die vorhandenen Spielräume und Möglichkeiten werden dazu genutzt, um den Jugendtreffpunkt nach außen hin attraktiver und einladender zu gestalten → Fenstergestaltung- und Dekoration, Fotos an der Außenseite, geeignete Beleuchtung, offene Türe, usw.
- Zusammen mit dem (in nicht bestimmbarer Zukunft) bevorstehenden Umbau des Dietrichsteinplatzes, wird auch die Umgestaltung bzw. der Um- und Ausbau des Vorplatzes des Jugendtreffs stattfinden (vorhandene Konzepte für die Gestaltung des Vorplatzes werden an dieser Stelle mitgedacht).
- Das Thema Außen- und Innengestaltung wird „weiterhin bedacht“.
- Die Jugendlichen werden in die Innen- und Außengestaltung des Standortes weiterhin mitbezogen

AD Zielgruppensteuerung und Angebotsgestaltung

Zur sozialräumlichen Anbindung:

- Die Sozialraumanbindung ist essenziell. Aus den Erhebungen ging hervor, dass die Jugendlichen in erster Linie über persönliche Kontakte über den Jugendtreffpunkt und seine Angebote erfahren. Die Dietrichskeusch'n muss „ins Gespräch kommen“ und im Sozialraum sichtbarer werden.
- Die Potenziale des Treffpunktes werden verstärkt hervorgehoben und das Profil geschärft.
- Ziel ist, dass das Team vermehrt im Sozialraum sichtbar ist und Aktionen und Schwerpunkte im öffentlichen Raum setzt.
- Hierzu werden vor allem Aktionen im nahen Umfeld umgesetzt und Plätze bespielt, an denen sich der Treffpunkt Dietrichskeusch'n besser sichtbar machen kann.
- Trotz des Skateverbotes am Kaiser-Josef-Platz bietet sich der Ort weiterhin an, um Aktionen durchzuführen und Kontakte aufzubauen.
- Für die erhöhte Präsenz und Anbindung in den Sozialraum sind vermehrte Ressourcen notwendig – die Stadt ist sich dessen bewusst und nimmt darauf Rücksicht.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Entwicklung der Nutzer:innenzahl, Offener Betrieb, 2015-2020 (absolut)	10
Abb. 2: Personen nach Geschlecht, Offener Betrieb, 2015-2020 (prozentuell)	11
Abb. 3: Personen nach Geschlecht, Offener Betrieb, Steiermark 2015–2020 (prozentuell)	12
Abb. 4: Personen nach Geschlecht und Alter, Offener Betrieb, 2020 (prozentuell)	12
Abb. 5: Entwicklung der Kontaktzahlen, Offener Betrieb, 2015-2020 (absolut)	13
Abb. 6: Geschlechterverhältnis bei Kontakten, Offener Betrieb, 2015-2020 (prozentuell)	14
Abb. 7: Zeitlich befristete Angebotsnutzung nach Geschlecht, 2020 (prozentuell)	16
Abb. 8: Anzahl der Nennung der Bezirke nach Häufigkeiten	19
Abb. 9: Anzahl der Nennung der Bezirke nach Häufigkeiten (Karte)	20
Abb. 10: Zufriedenheit nach Aspekten über alle Befragten hinweg (MW)	21
Abb. 11: Wahrnehmung von Möglichkeiten zur Interessenvertretung & Mitbestimmung (MW)	27
Abb. 12: Einsatz und Aktionssetzung der Jugendarbeit (MW)	27
Abb. 13: Anzahl der Nennung der Bezirke nach Häufigkeiten	30
Abb. 14: Anzahl der Nennung der Bezirke nach Häufigkeiten (Karte)	31
Abb. 15: Zufriedenheit nach Aspekten (MW)	33
Abb. 16: Zufriedenheit nach Aspekten (MW)	34
Abb. 17: Indizes Partizipation & Diversität nach Geschlecht (MW)	36
Abb. 18: Interessenvertretung & Mitbestimmung: Möglichkeiten in Graz (MW)	37
Abb. 19: Interessenvertretung & Mitbestimmung: Die Rolle der Jugendarbeit (MW)	38
Abb. 20: Beliebte Informationsquellen	40

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Zeitlich befristete Angebote nach Angebotsform 2020	15
--	----

LITERATURQUELLEN

Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n (2020): Konzeptvorlage für das Land Steiermark – Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend. Graz.

Statistik Austria (2020): Landesstatistik Steiermark.